



LINZ FMR 19

Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen

27. – 30. März 2019

Donaulände, Linz, Österreich

**FMR —
MANIFESTO⁴**

**FMR —
RÜCKBLICK⁹**

**FMR —
DETAILS¹⁵**

**FMR —
TOUREN⁴⁴**

**46
FMR —
TEAM**

FMR — 13
ARTISTS

FMR — 38
OPENING

FMR — 40
**RAHMEN-
PROGRAMM**

FMR — 51
PRESSE

FMR — 48
**SPONSOR_
INNEN**

ÉPHÉMÈRE

F. M. R.

(folie-mort-rêverie)

Les faits m'errent

LES FAIX, MÈRES

Fernande aime Robert
pour la vie !

O ÉPHÉMÈRe o

ÉPHÉMÈRES

»Das Ephemere ist eine Gottheit,
die so polymorph ist wie ihr Name.«

FMR – MANIFESTO

ephemer

Adj. »von kurzer Dauer, Vergänglichkeit und schwindender Bedeutung« Entlehnung aus griech. *ephémeros* »nur einen Tag lebend«

LINZ FMR ist eine Plattform, vielleicht sogar eine Art Festival, das sich gerne als LINZ EPHEMER ansprechen lässt und den ephemeren Charakter der digitalen und vernetzten Gegenwart reflektiert.

Louis Aragon, einer der Protagonisten des frühen Surrealismus der 1920er-Jahre charakterisiert das Ephemere in seinem 1926 erschienenen Roman *Le Paysan de Paris (Der Bauer von Paris)* als einen Begriff, ein Phänomen, das vor Trugbildern nur so strotze. Aragon erlebte auf seinen Spaziergängen durch die Pariser Straßen der 1920er-Jahre eine Stadt, die zu dieser Zeit kontinuierlicher Veränderung unterlag und so den idealen Nährboden für eine Faszination für das Vergängliche, das Flüchtige bot. Ephemere. Es sind diese »drei Silben, die wie eine von grünen, koboldhaften Augen bevölkerte Legende klingen« und sich jeder Illusion von Dauerhaftigkeit entziehen. Die zweite Zeile dieser lautmalerischen Annäherung reduziert den Begriff auf ein Minimum, auch das Schriftbild wird flüchtig. F.M.R. Heute, beinahe 100 Jahre später, werden diese drei Buchstaben zum Titel eines neuen Formats – **LINZ FMR**.

Das Phänomen, das von Aragon in plastischen Bildern voller Flüchtigkeiten beschrieben wurde, ist zugleich Fundament, Arbeitsanweisung und Exit-Strategie einer Konfrontation mit Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen. Arbeiten von 18 Künstler_innen erproben im weitläufigen Parkareal der Linzer Donaulände die unterschiedliche Zugänge zu Prozessen und Strukturen der Gegenwart.

LINZ FMR ist ein Format für künstlerische Prozesse und Positionen, die den ephemeren Charakter einer digitalen und vernetzten Gegenwart reflektieren. Die fortschreitende Digitalisierung des Alltags impliziert intensive Überlagerungen und Schichtungen von altbekannten, physischen sowie feinmaschig verflochtenen, virtuellen Räumen. In der Schnelllebigkeit dieser multi-dimensionalen Strukturen verflüchtigen sich im Kontext von künstlerischer Arbeit langsam auch die letzten Bastionen klarer Medien- und Disziplinenzuschreibungen. So führten beispielsweise Diskurse rund um neue Ansätze in der Medien- und Internetkunst zur Herausbildung eigenwillig anmutender Micro-Genres wie *Post Internet Art*, *New Aesthetic* oder *New Digital Art*; doch selbst Subkategorien können im Kontext einer gegenwärtigen Auseinandersetzung mit Kunst in digitalen Kontexten nur als vergängliche Momentaufnahmen fungieren. Faktoren wie die omnipräsente Dauervernetzung oder der Umgang mit scheinbar unbegrenztem Zugang zu Information unterstreichen den jeweils ephemeren Charakter künstlerischer Produktionen. Die Ebenen der Bedeutung beugen sich demnach der Geschwindigkeit und Vergänglichkeit, welche die Strukturen ihrer Produktion sowie Rezeption mit sich bringen.

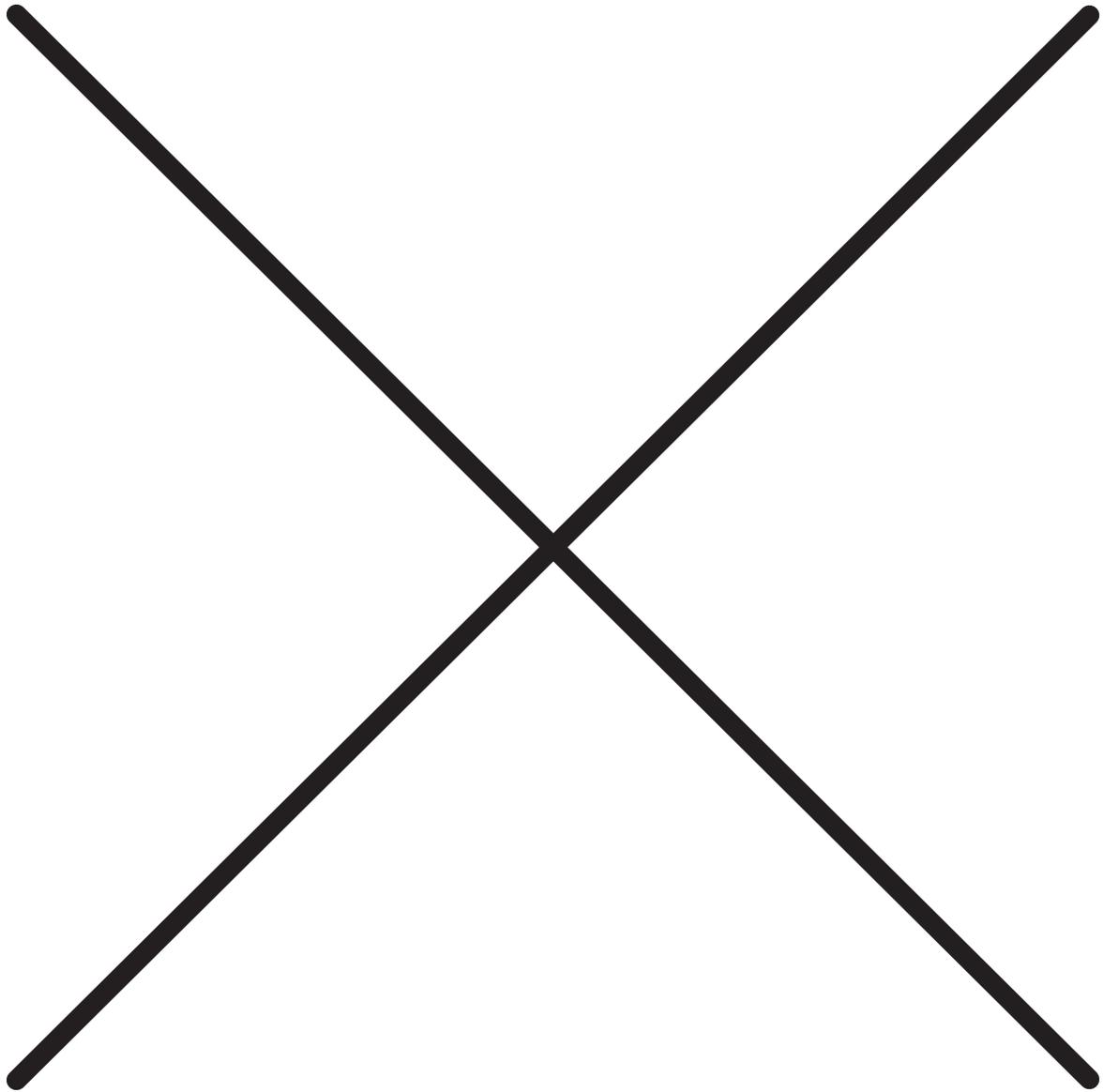
LINZ FMR 19 reflektiert die Gegenwart, ohne dabei die örtlichen Überlagerungen mit Vorangegangenem zu negieren. Es sind nicht nur natur- bzw. kulturgeschichtliche, sondern auch explizit kunsthistorische Einschnitte, die den bespielten Ort prägen. Im weitläufigen Areal finden sich zehn Skulpturen, die im Zuge der Ausstellung Forum Metall im Jahr 1977 und in den Folgejahren errichtet wurden und den Park formen und definieren. Im Rahmen von LINZ FMR 19 kann die Aktualisierung eines Skulpturbegriffs folglich auch im Kontext dieses historischen Ensembles nachvollzogen werden.

FMR – MANIFESTO

LINZ FMR will der Gegenwart einen Rahmen, eine temporäre Bühne bieten und setzt künstlerische Prozesse in Szene, um ihren ephemeren Charakter zu erproben. LINZ FMR überlagert und schichtet zeitliche sowie materielle Ebenen. LINZ FMR wird wieder verschwinden und dadurch einen bleibenden Abdruck hinterlassen; oder um abschließend noch einmal auf Aragon zurückzukommen:

Ephemer – F.M.R. – *folie – mort – rêverie*: Wahnsinn – Tod – Träumerei – *Les faits m`errent*: Die Fakten gehen mir durch den Kopf – *LES FAIX, MÈRES*: DIE LASTEN, MÜTTER – *Fernande aime Robert*: Fernande liebt Robert – *pour la vie*: fürs ganze Leben!
O Ephemeres o – Ephemere. **F M R**





An insgesamt vier Tagen konnten zwölf Arbeiten von 18 Künstlerinnen und Künstlern aus neun Ländern an der Linzer Donaulände gezeigt werden. Dazu wurden 15 öffentliche Rundgänge und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit einem Symposium, einer Konzernacht, einem Artist Talk und einer ausschweifenden Abschlussparty geboten. Die erste Ausgabe wurde gemeinsam von qujOchÖ, servus.at, dem Atelierhaus Salzamt, der Abteilung Kulturwissenschaft der Kunstuniversität Linz und der STURM UND DRANG GALERIE kuratiert und organisiert.

Die Bilanz fällt durchwegs positiv aus. So meint die künstlerische Leitung von LINZ FMR 19, Clus Hojada Filosumo: »Unser Festival thematisiert zwar das Flüchtige in der Kunst, aber nach der ersten Ausgabe denke ich, dass es in diese Stadt gekommen ist, um zu bleiben. Ich habe den neun Kuratorinnen und Kuratoren bereits den Auftrag gegeben, sich an die Arbeit für die nächste Ausgabe unseres biennalen Formats zu machen.« LINZ FMR 21 wird demnach in zwei Jahren an einem anderen Standort im Linzer Stadtraum wieder erscheinen.

Die Linzer Kulturstadträtin Doris Lang-Mayerhofer ergänzt: »Ich habe die Erstaussgabe von LINZ FMR als erfrischenden und vielversprechenden Impuls für Linz als Medienkunststadt erlebt. Erstens, weil die künstlerische Auseinandersetzung mit der Digitalisierung punktgenau in die Ausrichtung von Linz als UNESCO City of Media Arts passt. Zweitens, weil es Kunst im öffentlichen Raum ist und drittens, weil es ein Gemeinschaftsprojekt ist, das aus der Freien Szene heraus entstanden ist. In diesem Sinne hoffe ich, dass LINZ FMR bei der geplanten biennalen Fortsetzung noch wachsen wird.«

Auch Bürgermeister Klaus Luger zeigt sich nach einem Rundgang durch die Ausstellung erfreut: »Linz sprüht vor Kreativität und Innovation. Das zeigt auch das neue Kulturformat LINZ FMR 19. Die Premiere des neuen Festivals war eine gelungene. Digitalisierung und Innovation kennzeichnen unsere Stadt. Daher ist es aus meiner Sicht umso spannender, sich im öffentlichen Raum

mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Digitale Kontexte einem breiten Publikum zur Verfügung zu stellen und dadurch Diskussionen zu provozieren, stellt für mich gelebte urbane Kunst dar.«

Trotz ungemütlicher Kälte war bereits der Eröffnungsabend am 27. März sehr gut besucht. Kulturstadträtin Doris Lang-Mayerhofer, Gemeinderätin Claudia Hahn und Landtagsabgeordneter Wolfgang Stanek überbrachten die Eröffnungsworte der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich an die gespannt wartenden Gäste. Im Anschluss an den zweistündigen Eröffnungsrundgang wurde zu einem wärmenden Come-Together ins Atelierhaus Salzamt eingeladen, bei dem noch lange über digitale Kunst, öffentliche Räume und das Ephemere gesprochen wurde.

An den folgenden drei Tagen zogen die Temperaturen in Linz wieder kräftig an. Bei wunderschönem Wetter warfen zahlreiche Menschen einen Blick auf die Ausstellung an der Donaulände, die sich vom Kunstmuseum Lentos bis zum Parkbad erstreckte. Auch das Symposium am zweiten Tag im splace am Hauptplatz mit Helena Schmidt, Vincenzo Estremo und dem Künstlerinnenkollektiv Hybris war ein voller Erfolg, ebenso die Konzertnacht am dritten Tag in der Stadtwerkstatt mit Elvin Brandhi, Fauna, Wien Diesel und Shinsekai sowie der Artist Talk am vierten und letzten Tag im quitch, bei dem Isabella Auer, Karin Ferrari und Bernhard Garnicig zu einem Gespräch mit Dagmar Schink eingeladen wurden. Krönender Abschluss: die bis in die Morgenstunden dauernde Party in der STURM UND DRANG GALERIE.

Neben vielen flüchtigen Blicken von in der Sonne badenden Menschen konnten so bei LINZ FMR 19 inklusive Eröffnung, Führungen und Rahmenprogramm 3.800 Besucherinnen und Besucher gezählt werden, die sich auf die gezeigte Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen einließen.

Ein besonderer Dank gilt den Fördergebern, die LINZ FMR 19 unterstützt haben: Stadt Linz, Bürgermeister Klaus Luger, Land Oberösterreich, Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur sowie Flanders State of the Art. Selbiges gilt

FMR – RÜCKBLICK

für die Hauptsponsoren Gutenberg–Werbering, LINZ AG, Datapress, arte Hotel Linz, Kneidinger Center sowie Christian Schepe Fineartprinting und die Co–Sponsoren Austria Classic Hotel Wolfinger, kopierpapier.at, Izakaya Linz, Freistädter Bier, brotsüchtig, Dipl.–Ing. Thomas Ghahremanian, Jordahl H–Bau, Haberkorn, Schuller Eh`klar sowie Mechel Service Stahlhandel.

LINZ FMR 19 bedankt sich auch bei allen Journalistinnen und Journalisten, die dazu beigetragen haben, dass nun mehr Menschen wissen, was das Wort »ephemer« überhaupt bedeutet. Wir sehen uns 2021!





FMR – ARTISTS

Suzanne Treister (UK)

Arbeiten aus HFT The Gardener, 2014 – 2015

Susanna Flock (AT) & Leonhard Müllner (AT)

MORGENERST – ABENDLETZT, 2019

Clement Valla (US)

Postcards from Google Earth, 2010 – ongoing

Karl Philips (BE)

Keelhauling, 2019

Bernhard Gustav Garnicig (AT) & Jamie Allen (CA)

SHIPPING: MY HOLY NACHO – Delivery
(estimated)

SHIPPING: MY HOLY NACHO – Reception
(estimated), 2014 – ongoing

Tomáš Moravec (CZ) & Matej Al-Ali (SK)

Shift (Linz edition), 2019

Thomas Kluckner (AT)

Super Wave, 2019

Filippo Minelli (IT)

The Intimate Enemy, 2014 – 2017

Isabella Auer (AT)

Need Space, 2019

Hybris (DE)

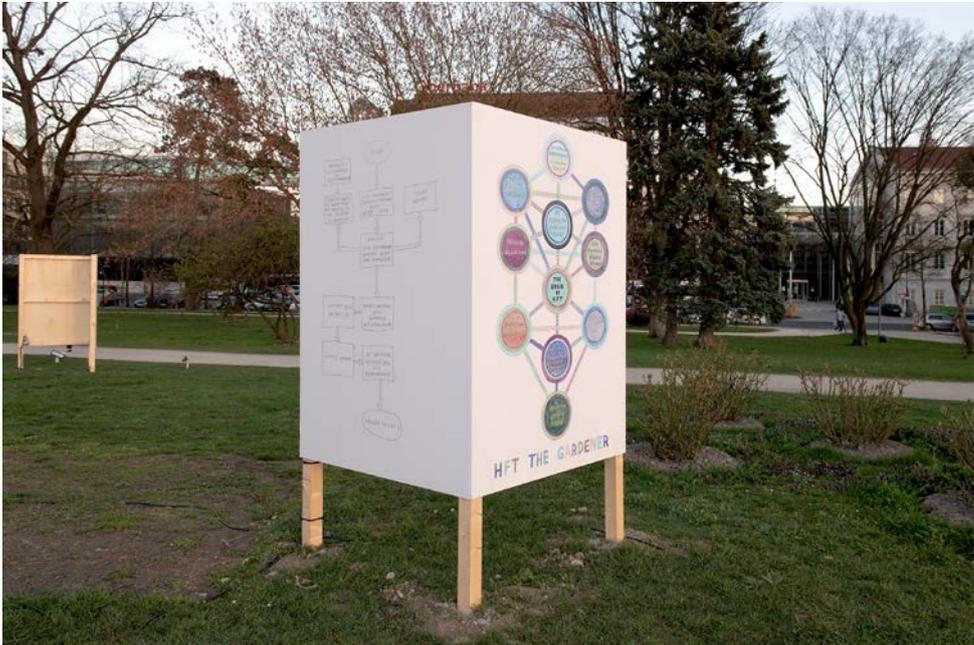
Please send slower for present, 2019

The Cool Couple (IT)

Karma Fails – Flying Mats® for LINZ FMR, 2016
– ongoing

Karin Ferrari (IT)

DECODING The iPhone Xs. A Techno-Magical
Portal, 2019



FMR – DETAILS

Suzanne Treister (UK)

Arbeiten aus HFT The Gardener, 2014 – 2015

Digitaldrucke, Plakatwand

HFT The Gardener besteht aus einer Serie an Arbeiten der fiktiven Figur Hillel Fischer Traumberg. Traumberg ist ein algorithmischer Hochfrequenzhändler (HFT), der mit psychoaktiven Medikamenten experimentiert und die Ethnopharmakologie von bewusstseinsweiternden Pflanzen untersucht.

Suzanne Treisters Protagonist verwendet Gematrie, eine hebräische Numerologie, um die botanischen Namen der Pflanzen mit Unternehmen des *FT Global 500 Financial Index* abzugleichen. Traumberg kommuniziert mit Schaman_innen, die mit den von ihm analysierten Pflanzen arbeiten. Es geht um Heilungen, Zukunftsvorhersagen, Geisterwelten und Halluzinationen. Treisters Traumberg entwickelt eine Autofiktion als Techno-Schamane und verwandelt die geistigen Dimensionen des Universums und die halluzinogene Natur des Kapitals in neue Kunstformen. So wird er zu einem *Outsider-Künstler*, dessen Werke von Oligarchen und Bankiers gesammelt werden, wodurch er endgültig in die Welt des globalen Kapitals eintreten kann.

Suzanne Treister (*1958) lebt und arbeitet in London. Sie gilt als eine Pionierin im Bereich der Digital und New Media Art und entwickelt seit Anfang der 1990er-Jahre fiktive Welten und Organisationen. Ihre Projekte erstrecken sich oft über mehrere Jahre und umfassen fantastische Neuinterpretationen von bestehenden Taxonomien und Geschichten, die die Existenz verdeckter und unsichtbarer Kräfte untersuchen. Ein ständiger Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Beziehung zwischen neuen Technologien, der Gesellschaft, alternativen Glaubenssystemen und der potentiellen Zukunft der Menschheit. Ihre Werke finden sich in den Sammlungen der Tate Britain, dem Science Museum London oder dem Centre Pompidou in Paris.

suzannetreister.net



FMR – DETAILS

Susanna Flock (AT) & Leonhard Müllner (AT)

MORGENERST – ABENDLETTZT, 2019

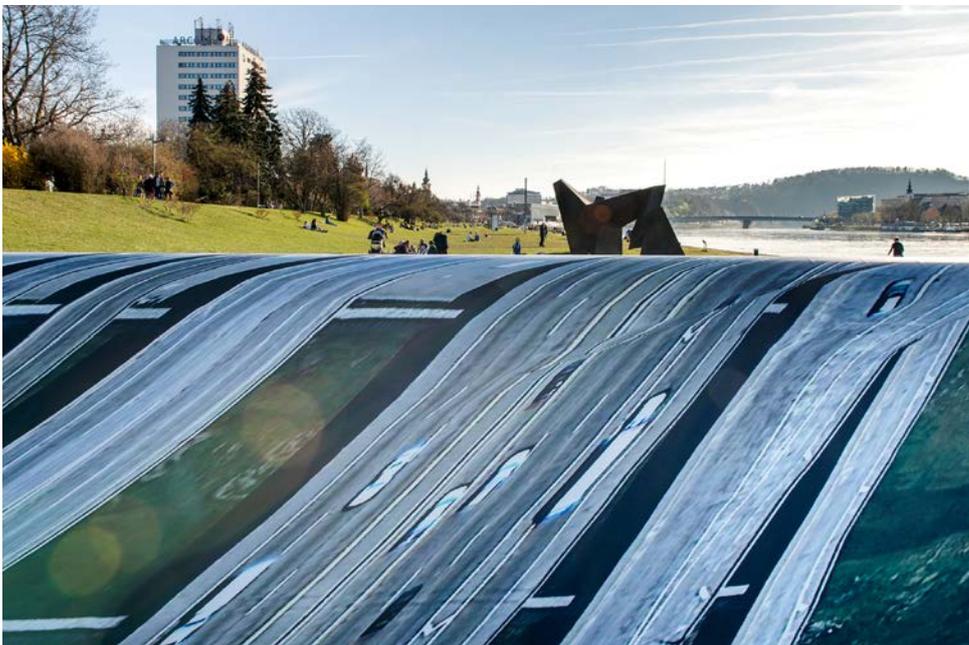
*Audio-/Video-Installation, Material aus Video-
spielen und YouTube Let's Plays, TV-Monitore*

Zur Hälfte in der Erde eingegrabene Bildschirme zeigen Renderings von Mond und Sonne in ihren Zyklen. Die Gestirne selbst sind aus der digitalen Welt der Computerspiele entnommen. Die Horizontlinie bildet den Schmelzpunkt, an dem sich der digitale Himmel und der physisch-reale Boden zusammenfügen. Zu hören ist eine akustische Collage gesammelter Reiseberichte. Die Reisenden durchwandern jedoch nicht den physisch realen Raum, sondern virtuelle Territorien, die sie über Computerspiele betreten. Das Material wurde aus sogenannten *Let's Plays* extrahiert, d. h. aus von Computerspieler_innen bereitgestellten Videos zu Komplettlösungen eines Spiels.

Auf der Soundebene sind Spieler_innen zu hören, die von der digitalen Umgebung überwältigt sind. Sie bringen ihren Enthusiasmus über das Erfahren künstlicher Natur zum Ausdruck. Ihre Stimmen bilden den Soundtrack zu diesem apparativ vermittelten Naturerlebnis.

Susanna Flocks (*1988) und **Leonhard Müllners** (*1987) künstlerische Arbeit ist gekennzeichnet von experimentellen Produktivitätsstrategien und konzeptuellen Zugängen. Die Auseinandersetzung mit Auswirkungen der Digitalisierung bildet für beide eine thematische Grundlage. Während Flock außerdem Sprache als Material ihrer Arbeit begreift, dient Müllner der öffentliche Raum oftmals als künstlerisches Spielfeld für ortsbezogene Interventionen.

*susannaflock.net &
leonhardmuellner.at*



FMR – DETAILS

Clement Valla (US)

Postcards from Google Earth, 2010 – ongoing
Satellitenbild, Druck auf PVC-Plane,
Holzkonstruktion, Schalrohr

Postcards from Google Earth ist ein fortlaufendes Projekt, in dem Clement Valla Screenshots von Google Earth sammelt. Alle von Valla archivierten Bilder zeigen verzerrte Renderings von Straßen und Autobahnen, auf denen »die Illusion einer nahtlosen Darstellung der Erdoberfläche zusammenzubrechen scheint« (Valla). Der Algorithmus der Software berechnet die Bilder aus einer Vermengung von 2D-Satellitenbildern und Anhaltspunkten aus einer Vielzahl von Datenbanken. Dabei kommt es immer wieder zu Fehlberechnungen, in denen bspw. Brücken oder Dämme nicht als eigenständige Objekte in der Landschaft erkannt, sondern als Teil der jeweils zugrunde liegenden Topografie und Textur des Terrains selbst visualisiert werden. Valla beschreibt diese Bilder nicht als Störungen, sondern als »das absolute logische Ergebnis des Systems.« Diese Systemfehler dokumentiert er in einer öffentlichen Bild-datenbank unter *postcards-from-google-earth.com*.

Valla zeigte einen Teil seines Archivs bei LINZ FMR 19 in einer skulpturalen Installation. Der Screenshot des Satellitenbilds wurde auf ein reales Terrain bzw. ein Objekt übertragen. Dabei wurden die algorithmischen Verzerrungen des jeweiligen Bildes physikalisch reproduziert. Es kommt zur Verschmelzung der algorithmisch virtualisierten Repräsentation von Landschaft mit den konkreten Merkmalen des Linzer Terrains.

Der in New York lebende Künstler **Clement Valla** (*1979) beschäftigt sich in seiner Arbeit mit Systemen zur algorithmischen Erfassung der Welt. Er analysiert Methoden der automatisierten Bildproduktion und wie diese Menschen und Dinge auf immer komplexere Weise miteinander verbinden. Seine Arbeit wurde u. a. in Zeitschriften und Magazinen wie *The Guardian*, *Wall Street Journal*, *TIME Magazine*, *El Pais*, *Huffington Post* oder *Wired* zitiert. Derzeit ist er außerordentlicher Professor an der Rhode Island School of Design.

clementvalla.com



FMR – DETAILS

Karl Philips (BE)

Keelhauling, 2019

*Stahlkonstruktion, Found Footage, Monitore,
Hängematten, Autoreifen*

Keelhauling ist eine skulpturale Installation, die nostalgische Kindheitserinnerungen, das Erforschen ferner Horizonte und die tödliche Realität von Krieg mit Wirtschaft und Expansionismus verbindet.

Die Arbeit repräsentiert den Ausschnitt eines Schiffsrumpfs, dessen Außenseiten beidseitig mit Displays bedeckt und auf dem Autoreifen als Fender angebracht sind. An Kränen montierte Hängematten verweisen auf die Abwesenheit von Rettungsbooten, Videowände zeigen Bildströme, die auf die Beziehung von Mensch und Wasser verweisen. Urlaubsbilder treffen auf die Realität von Fluchtbewegungen des 21. Jahrhunderts. Mehr Bildschirme bedeuten jedoch nicht automatisch mehr Informationen. Im Gegenteil, das Meer der Bilder ist überwältigend und seine Wahrnehmung konzentriert sich auf Rhythmen und Bewegungen, die Fiktion und Realität miteinander vermengen.

Der Titel *Keelhauling* verweist auf eine brutale Strafe, bei der eine Person mit einem Seil unter dem Kiel des Schiffes durchgezogen wurde, was zu schweren Verletzungen bzw. zum Tod führte. Unklar ist allerdings, ob diese Strafe tatsächlich angewendet wurde, oder sich auch hier Mythos und Realität vermischen.

Eine sanfte Art von Aktivismus ist untrennbar mit der Arbeit des belgischen Künstlers **Karl Philips** (*1984) verbunden. In seiner performativen Kunst ergründet er die Unterschiede zwischen öffentlich und privat, kollektiv und individuell, *us* und *them*. Um seine Handlungen festzuhalten und darzustellen, verwendet Philips verschiedene Methoden, die oft in unkonventionellen und monumentalen Installationen die Grenzen des Möglichen oder Legalen ausloten.

karlphilips.org



FMR – DETAILS

Bernhard Gustav Garnicig (AT) & Jamie Allen (CA)

SHIPPING: MY HOLY NACHO – Delivery

(estimated)

SHIPPING: MY HOLY NACHO – Reception

(estimated), 2014 – ongoing

*Kunsttransportbox, Online-Dienste, industrielle
Produktion sowie Versand- und Logistikprozesse*

Was genau passiert, wenn Sie in einem Browser auf den Button *Senden* klicken? Wird ein_e Fabrikarbeiter_in in einem fernen Land aktiviert? Wird es in einer kleinen Stadt in der Nähe eines Rechenzentrums zu einem Stromausfall kommen? Wird die Weltwirtschaft davon betroffen sein? Wird die Weltwirtschaft davon betroffen sein? Ein simpler *Klick* steckt voller Macht – Macht die Menschen, Geld, Berge, Materialien oder Kunst bewegen kann.

My Holy Nacho ist ein seit 2014 stattfindendes, andauerndes, transaktionales und transnationales Ritual. Es existiert als Austausch zwischen zwei Menschen – Jamie Allen und Bernhard Garnicig – die sich leidenschaftlich gerne missverstehen und die Kommunikationslücken elektronischer Medien nutzen, Missverständnisse künstlerisch zu verarbeiten. Für *My Holy Nacho* wurde ein Objekt an unterschiedliche Betriebe und Werkstätten geschickt, um jeweils verschiedene *Prozesse* darauf anwenden zu lassen. Jeder Vorgang wurde in Unwissenheit des jeweils anderen gewählt. Das Ergebnis ist eine Skulptur, die aus misslungenen Übertragungen und Online-Übersetzungsfehlern besteht. Selbst der Titel der Arbeit ist das Ergebnis eines Missverständnisses: Ein Missverständnis des Namens Moholy-Nagy; genuschelter kanadischer Akzent traf auf einen österreichischen *not-so-native speaker*.

Jamie Allen ist Senior Researcher am Critical Media Lab Basel und Canada Research Chair in Infrastructure, Media and Communications am Nova Scotia College of Art & Design. Allen arbeitet an der Schnittstelle von Kunst, Design, Ökologie, Wissenschaft und Technologie. **Bernhard Garnicig** arbeitet im Kontext von Artistic Research und Mediendesign. Seine aktuellen Arbeiten konzentrieren sich auf die digitale Besetzung von Institutionalität als künstlerische Praxis. Garnicig ist Gründungsdirektor des Palais des Beaux Arts Wien und Mitbegründer der Bregenz Biennale.

*bernhardgustavanton.com
& jamieallen.com*



FMR – DETAILS

Tomáš Moravec (CZ) & Matej Al-Ali (SK)

Shift (Linz edition), 2019

Mobile Videoskulptur

Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Konzept des »bewegten Bildes« und dessen Aktions- und Wiedergaberäumen. *Shift* ist eine bewegliche Videoskulptur, ein Fahrzeug auf Rädern, ausgestattet mit Videoprojektionen. Im Rahmen einer täglich zwischen 18:00 und 20:00 stattfindenden Performance bewegt sich das Fahrzeug auf einer exakt definierten Route durch den Donaupark Al-Ali und Moravec steuern die Skulptur auf der geraden Strecke parallel zur Donau hin und her. Das projizierte Videomaterial ändert sich synchron mit der physischen Bewegung des Fahrzeugs.

Die Videoskulptur funktioniert in ihrer Bewegung wie ein Cursor, ein Zeiger, der die aktuelle Position in einer virtuellen Video-Timeline darstellt, die sich konzeptionell über den gesamten Donaupark erstreckt. Die Performance wird somit zu einer Aktion, die in zwei Räumen gleichzeitig stattfindet. Der reale Raum vermengt sich dabei mit dem virtuellen des Videos. Die Länge der Fahrt entspricht exakt der Länge der Video-Timeline. Folglich ist möglich, gleichzeitig in beiden Räumen zu agieren.

Tomáš Moravec (*1985) hat an der intermedialen Abteilung der Akademie der Bildenden Künste in Prag studiert. In seinen Arbeiten errichtet er mit Hilfe von Skulpturen, Videos und Installationen spezifische räumliche Situationen. Moravec setzt sich außerdem immer wieder mit der Nutzung des öffentlichen Raums auseinander, u. a. gemeinsam mit Al-Ali.

Matej Al-Ali (*1985) hat am Intermedia Confrontation Studio an der Akademie für Kunst, Design und Architektur in Prag studiert. Seine Arbeit ist auf die Erforschung von Objektmechanik, der körperlichen Arbeit und der Taktilität fokussiert.

tomasmoravec.cz & alali.cz



Filippo Minelli (IT)

The Intimate Enemy, 2014 – 2017

Digitales Bildarchiv, WiFi Hotspot, Werbedisplays

The Intimate Enemy ist ein Forschungsprojekt über digitale Landschaften und zeitgenössische Formen der Identitätsbildung. Minelli fokussiert auf die internetbasierte Propaganda der Terrormiliz Islamischer Staat (IS), die seit der Gründung des Kalifats 2014 produziert bzw. verbreitet wird. Die Arbeit umfasst ein Archiv mit über 1.000 Propagandabildern, die unzähligen Social-Media-Accounts des IS in Syrien und im Irak entnommen wurden.

The Intimate Enemy vermeidet gewalttätige Szenen und konzentriert sich auf die typischen Aspekte der komplexen Dialektik der Online-Kommunikation via Memes. Das Bildmaterial des IS versucht ursprünglich Feinde und ethnische Minderheiten zu trollen. Gewalt wird normalisiert und ein Bild westlicher Scheinheiligkeit gezeichnet – alles mit dem Ziel, Anhänger_innen und Unterstützer_innen zu gewinnen. Die Kommunikationsstrategien versuchen gezielt die Attraktivität des IS für potenzielle internationale Sympathisant_innen zu steigern. Es wird bewusst eine junge Zielgruppe angesprochen, die statistisch betrachtet am stärksten den durch Globalisierung und Kapitalismus verursachten Ungleichheiten ausgesetzt ist.

Für LINZ FMR 19 präsentiert Minelli sein Archiv mit einer Serie an digital gedruckten Werbedisplays. Die Installation begrenzt zugleich den physischen Bereich, in dem das gesamte Archiv über WiFi eingesehen werden kann.

Filippo Minelli (*1983) analysiert und erforscht Landschaft, Politik und Kommunikation, und arbeitet mit Installationen und Performances, die durch Fotografie und Video dokumentiert werden. Seine Arbeit basiert auf einer nomadischen Praxis, die sich hauptsächlich auf periphere geografische Gebiete konzentriert.



FMR – DETAILS

Thomas Kluckner (AT)

Super Wave, 2019

Plakate, Holzkonstruktion

Die Arbeit *Super Wave* ist eine temporäre, ortsspezifische Installation, die sich mit der Donaulände als Raum beschäftigt und diesen öffentlichen Raum an der Schnittstelle von digital und analog manipuliert. *Super Wave* bezieht sich auf die bereits existierende Metallskulptur *Strömung* von Erwin Reiter aus dem Jahr 1977 – eine Arbeit, die im Zuge von Forum Metall entstand. Vor Reiters Konstruktion platziert Kluckner eine großformatige Plakatwand mit einem verzerrten Bild der historischen Skulptur. Durch digitale Manipulationen verschwimmt das Motiv der Skulptur mit seiner Umgebung und wird in Wellenformen aufgelöst.

Von einem definierten Beobachtungspunkt aus, überlagern sich die Manipulationen Kluckners exakt mit der dahinter liegenden Skulptur und generieren einen Wahrnehmungskurzschluss zwischen physischer und digitaler Landschaft. Wie bei Kluckners Arbeit *Cloud* (2013) wird die Wahrnehmung der Betrachter_innen getäuscht. Es entsteht der Eindruck einer durch digitale Bildbearbeitungssoftware manipulierten Realität.

Thomas Kluckner (*1977) lebt und arbeitet in Linz. In seinen Arbeiten beschäftigt er sich mit der Wahrnehmung bestimmter Alltagssituationen und den daraus resultierenden Fragen nach Authentizität und Realität. Zentrale Elemente seiner Arbeit sind optische Illusionen sowie das Spiel mit Materialitäten und deren Übersetzungen und Transformationen.

thomaskluckner.com



Isabella Auer (AT)

Need Space, 2019

Betonsäule, Smartphone, Animated GIF

Die Arbeit *Need Space* symbolisiert die unerwartete Rückkehr der Künstlerin in ihren Heimatort und die daraus resultierenden Veränderungen.

Die Installation besteht aus einer Betonsäule und einem darin installiertem Smartphone, auf dem die Video-Collage *Need Room* (2016) als kontinuierlich loopende Animation abgespielt wird.

Need Room verweist auf das virale Phänomen von *Confused Travolta* – eine animated GIF-Serie, in der eine Szene mit John Travolta aus *Pulp Fiction* (1994) in andere Konstellationen und Kontexte transformiert wird. In der Rekonstruktion der ikonischen Szene setzt sich die Künstlerin selbst ins Zentrum des Bildes und verknüpft es mit Gesten, Szenen und Styles einer zeitgenössischen Internetästhetik. Ephemere Strukturen des Internets treffen in der Arbeit auf eine Materialität, die Stabilität und Abgeschlossenheit repräsentiert.

Need Space versteht sich auch als Visualisierung der künstlerischen Entwicklung der Protagonistin. Ihre Installationen, die ihren Ursprung im Digitalen haben, bewegen sich zunehmend in den physischen Raum. Die Säule fungiert als verbindendes Element zwischen digital und analog, zwischen der Vergangenheit der Künstlerin und ihrer Gegenwart.

Isabella Auer (*1992) ist Medienkünstlerin und lebt und arbeitet in Linz. Ihre Liebe zu auffälligen animierten GIFs und Pixel-Explosionen entdeckte sie während ihrer Zeit beim spanischen Künstlerkollektiv Hungry Castle. Ihre Arbeiten reichen von Videos und Animationen bis hin zu interaktiven Installationen, oft mit popkulturellem Schwerpunkt. Außerdem versucht Auer immer verrückte Dinge zu programmieren und selbstgemachte Hüpfburgen in die Luft zu jagen.



FMR — DETAILS

Hybris (DE)

Please send slower for present, 2019

Digitales Archiv, Aktionen im öffentlichen und digitalen Raum, Audioinstallation

Delivery ist wandelbar, aber Content nicht verhandelbar.

Er ist der Einzige seiner Art: der Wal, der auf der ungewöhnlichen Frequenz von 52 Hertz singt und dadurch mit keinem anderen Wal kommunizieren kann oder möchte. Unabhängig von allen anderen bewegt sich das Säugetier alleine durch die Tiefen des Pazifiks und wird nur ab und zu von den Hydrofonen der U.S. Navy registriert.

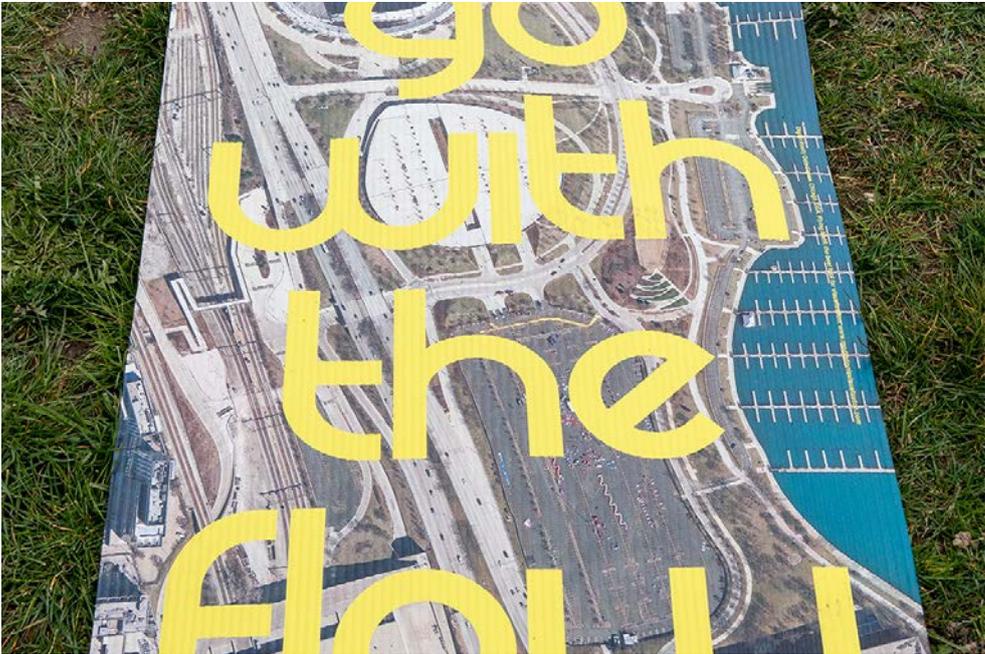
Der 52-Hertz-Wal, oft auch als der einsamste Wal der Welt bezeichnet, dient den Künstlerinnen als Sinnbild aktueller Phänomene gescheiterter Kommunikation in digitalen Kontexten: *ghosting, benching & bread crumbing*.

Durch einen Open Call wurden berühmte letzte Worte, gewünschte Botschaften und nie abgeschickte Sätze gesammelt, welche die Künstlerinnen vertont und auf eine andere Frequenz transferiert haben. Um den kollektiven digitalen Kummer zu überwinden, werden die gesammelten Nachrichten durch ihr Abspielen auf den Wal projiziert und in die Tiefen der Meere geleitet. Was folgt, ist die emotionale Erleuchtung.

Als Artists in Residency erkundeten die Künstlerinnen den natürlichen Raum der Stadt Linz: Jeden Tag wurde ein sogenannter *#picrun* gejoggt und ein dadurch entstandener Buchstabe in die digitale Welt hochgeladen. Mit der Eröffnung des Festivals wurde der Satz live vervollständigt, die Verbindung des Natürlichen und Artifizialen beendet und als Teil der digital geprägten Flüchtigkeit am Instagram Account *hybris0815* veröffentlicht. Der Satz fungiert durch seine langatmige Entstehungsgeschichte als Gegenstück zur Flüchtigkeit unserer digitalen Kommunikationsweise, die zwar von sekunden-schneller Übertragung geprägt ist, aber nicht immer zu einer besseren Kommunikation führt.

Hybris ist ein Kunstkollektiv, das 2017 von Natalia Jobe, Theresa Hoffmann und Felizitas Hoffmann gegründet wurde. Hybris entstand aus einer Leidenschaft gegen die beunruhigende, narzisstische Repräsentation von Kunst, die sich in sozialen Medien zunehmend zu verdichten scheint. Ihr Ziel: die Kunstwelt mit einer einzigartigen und satirischen Perspektive komplett zu erneuern. *Watch out for Hybris because they are about to defy the norm.*

[instagram.com/hybris0815](https://www.instagram.com/hybris0815)



FMR – DETAILS

The Cool Couple (IT)

Karma Fails – Flying Mats® for LINZ FMR, 2016

– ongoing

Bedruckte Yogamatten, Soundfiles, Mp3-Player

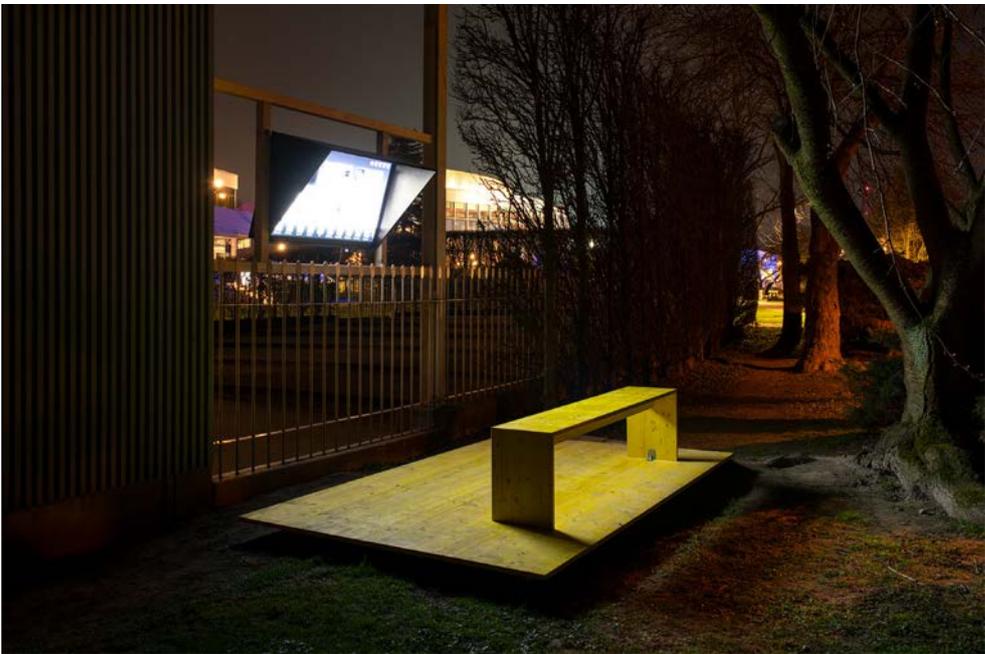
Karma Fails ist das erste Kapitel von *Turbulent Times. Nothing happens in nice weather*, einer Langzeitforschung über den Status der Menschheit in den mannigfaltigen Krisen der Gegenwart. *Karma Fails* untersucht die Beziehung zwischen Meditation, Apps, kognitivem Kapitalismus und den Praktiken des Moodhacking und betrachtet Meditation als biopolitisches Werkzeug: eine Reihe von Praktiken und Technologien, die auf die Steigerung der individuellen Produktivität abzielen. Die heutzutage als *trendy* und *healthy* präsentierte Praxis der Meditation wurde vollständig von ihren ursprünglichen Werten befreit und zu einem Mittel der Gewinnmaximierung und Produktivitätssteigerung umgewandelt.

Karma Fails versucht sich der Meditation anzunehmen und sie zugleich zu *hacken*; sie in eine kritische Praxis zu verwandeln. Das Projekt basiert auf einer Reihe von Aktionen und Produkten: von einem Fake-Meditationsstudio namens *Meditation is Visualization* über die Organisation von alternativen Meditationsstunden bis hin zum Design von kundenspezifischen Gadgets, wie der Yogamattenserie *Flying Mats®*.

Für LINZ FMR 19 entwarf The Cool Couple zehn neue Yogamatten, deren Designs auf die Dichotomie zwischen der dematerialisierten, ephemeren Erfahrung des Internets und seiner verborgenen Körperlichkeit verweisen. Die Serie bezieht sich auf die Fundamente des Internets, auf Energieverbrauch, Umweltauswirkungen und die komplexen Verbindungen zur Geopolitik.

The Cool Couple (TCC) ist ein 2002 von **Niccolò Benetton** (*1986) und **Simone Santilli** (*1987) gegründetes Künstlerduo aus Mailand, Italien. Ihre Arbeit fokussiert auf die Reibungspunkte, die täglich in der Beziehung zwischen Menschen und Bildern entstehen. Einem starken konzeptuellen Zugang, der oftmals ironisch aufgeladen ist, folgen dabei verschiedene Formen der Umsetzung, die vom Einsatz elektrostatischer Tücher über Meditationsräume bis hin zu chinesischen Co-Ver-Bands reichen.

thecoolcouple.co.uk



Karin Ferrari (IT)

DECODING The iPhone Xs. A Techno-Magical Portal, 2019

Video, Found Footage, 13 min

Das neue iPhone ... Es ist nicht das, was man denkt ... Karin Ferrari hat sich intensiv mit der geheimen Symbolik der Werbekampagne des iPhone Xs beschäftigt. Ihre neue Mystery-Dokumentation zeigt: Es ist am Leben und es ist nicht terrestrischen Ursprungs. Diese erstaunlichen Enthüllungen sind nur der Beginn einer Reise durch die unzähligen und eigenartigen Details, die Ferrari behutsam und detektivisch freilegt und erforscht.

Wie in den vorangegangenen Arbeiten der Serie *THE WHOLE TRUTH* analysiert Ferrari die verborgenen Bedeutungen von Symbolen und Codes, dechiffriert den Marketingjargon und gibt den Betrachter_innen ausgiebige Einblicke in popkulturelle Zeichensysteme.

DECODING The iPhone Xs. A Techno-Magical Portal wagt sich in die Tiefen einer kollektiven, technologischen Phantasie vor, wo Paranoia- und Verschwörungstheorien neben Außerirdischen, Animismen und künstlicher Intelligenz lauern. Die Maßlosigkeit der biologischen und kosmologischen Metaphern, mit denen das Produkt und seine Fähigkeiten beworben werden, verschleiert erst noch, was die Bildanalyse Ferraris nach und nach freilegt: Das sind überhaupt keine Metaphern. Und das iPhone Xs ist kein seelenloses Gerät. Es lebt.

Karin Ferrari (*1982) verwendet Bilder aus der Pop- und Alltagskultur um die Gegenwart zu untersuchen. Sie befasst sich mit spekulativen Narrativen an der Schwelle akademischer Theorie, paranoider politischer Imagination und esoterischen Utopien. Ihre künstlerische Arbeit ist inspiriert von einer Internet-Subkultur, die zu verstehen versucht, was eigentlich wirklich los ist. Sie lebt und arbeitet in Paris, Wien und Rum in Tirol.



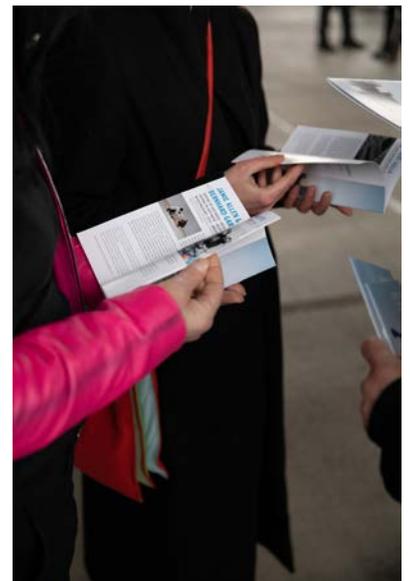
FMR – OPENING

Opening

LINZ FMR 19

Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen
Räumen

27. März – LENTOS Freiraum





FMR – RAHMEN- PROGRAMM

Symposium

Am Rande digitaler Flüchtigkeiten

Donnerstag, 28. März 2019

splace am hauptplatz

—

Konzerte

Ephemere Klänge zwischen Autotune,

Drone und Science Fiction

Freitag, 29. März 2019

Stadtwerkstatt

Elvin Brandhi (UK)

Fauna (AT)

Wien Diesel (AT)

Shinsekai (VN/AT)

—

Artist Talks

Samstag, 30. März 2019

Quitich

Die Künstler_innen **Isabella Auer**, **Karin Ferrari**

und **Bernhard Garnicnig** im Gespräch mit

Dagmar Schink

—

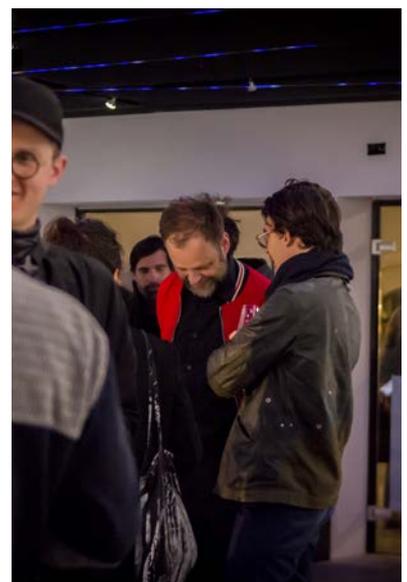
Abschlussparty

Samstag, 30. März 2019

Sturm und Drang Galerie

Was ist ein Festival ohne die Afterparty?

Music by **Jens Vetter**





FMR – RAHMEN- PROGRAMM

Symposium

Am Rande digitaler Flüchtigkeiten

Donnerstag, 28. März 2019

splace am hauptplatz

Helena Schmidt (Hochschule der Künste Bern)

Vincenzo Estremo (Nuova Accademia di Belle
Arti, Mailand)

Hybris (Wien, München, London)

Moritz Pisk (Moderation)

Das LINZ FMR 19 Symposium widmete sich der digitalen Vergänglichkeit. Daten aller Art zirkulieren in Hochgeschwindigkeit, Files rasen umher und sind permanent verfügbar – online ist immer alles jetzt, alles scheint jederzeit greifbar und gegenwärtig zu sein.

Doch der Rausch der rasenden Verfügbarkeit lässt zugleich auch das Ephemere, das Flüchtige in neuem Licht in den Vordergrund treten und immer präsenter werden. Soziale Netzwerke, Datensammlungen oder ganze Informationsketten können, zumindest oberflächlich, so schnell verpuffen und verschwinden wie sie aufgekommen sind. Gefühlte Kontinuität trifft auf unscharfe Kurzlebigkeit, digitale Zeitstrukturen ticken oftmals anders.

Künstlerisch-wissenschaftliche Inputs, ein gemeinsamer Rundgang durch die Ausstellung und ein Open Round Table verfolgten die Strukturen des Verschwindens und tasteten sich aufmerksam entlang ihrer künstlerischen und politischen Relevanz.



FMR – TOUREN

Vermittlungsprogramm

Das Kunstvermittlungsprogramm bei LINZ FMR bietet öffentliche Rundgänge, Spezialtouren und Schulführungen, die einen näheren Einblick in den Kontext des Formats und die präsentierten Arbeiten ermöglichen. Pay as you wish.

Öffentliche Rundgänge

Spezialtouren mit Kurator_innen und Künstler_innen

Samstag, 30. März

**Themenführung »Kunst im öffentlichen Raum /
Forum Metall & LINZ FMR / Aktualisierung eines
Skulpturbegriffs im Kontext eines historischen
Ensembles«**

Um auf die Verbindung der Stahlstadt Linz mit ihren Künstler_innen aufmerksam zu machen, wurde 1977 das Forum Metall gegründet. Mit zwölf Positionen entlang der Donaulände sollte auf einen Schmelzpunkt von Industriestandort und Kunstmetropole verwiesen werden. Manche der Arbeiten wurden im Laufe der Zeit wieder demontiert, viele stehen jedoch noch. Die Spezialführung setzt die flüchtigen medien-künstlerischen Positionen von FMR in den Kontext ihrer massiven Vorgänger und bespricht beide ausführlich.



qujOchÖ ist ein 2001 in Linz gegründetes Kunstkollektiv. Es agiert an den Schnittstellen von Kunst, Gesellschaft und Wissenschaft, ist mannigfaltig, heterogen, untaggable und gänzlich undiszipliniert, verwendet Alles und Nichts, zeigt, installiert, interveniert, lärmt, baut, diskutiert und verbindet und macht alles aus Liebe und Überzeugung. – qujOchOE.org

servus.at ist eine Netzkulturinitiative in Linz. Als Verein betreibt sie ein unabhängiges Kultur-Datenzentrum und ist über das AConet ans weltweite Netz angebunden. Zu seinen Mitgliedern zählen Kunst- und Kulturschaffende, alternative Bildungseinrichtungen, freie Radios, universitäre Einrichtungen und NGOs. servus.at fördert die Verwendung von freier Open Source Software, erforscht Phänomene digitaler Kultur, beleuchtet gesellschaftspolitische Implikationen im Umgang mit Technologie und beschäftigt sich mit zentralen Fragen der Informationsgesellschaft.
core.servus.at

Das **Atelierhaus Salzamt** ist eine Kultureinrichtung der Stadt Linz in zentraler Lage an der Donau. Es bietet Wohn- und Arbeitsateliers für internationale und regionale Künstler_innen, einen Ausstellungs- bzw. Veranstaltungssaal mit laufendem Ausstellungsbetrieb, internationalen künstlerischen Austausch und Kunstvermittlung durch Künstler_innengespräche und Atelierbesuche.
salzamt.linz.at

Im Zentrum der Tätigkeiten der **Abteilung Kulturwissenschaft der Kunstuniversität Linz** steht die Arbeit an dem, was Antonio Gramsci einen »Inventarvorbehalt« genannt hat: Die kritische Sichtung jener Spuren, die geschichtliche Prozesse in aktuellen Selbstverhältnissen hinterlassen haben. Dies beinhaltet das Kennenlernen räumlich oder zeitlich entfernter kultureller Formationen, die Befragung von Alltagskultur und künstlerischer Produktion und die Untersuchung von Medien und Kulturtechniken.
www.ufg.at/Kulturwissenschaft.1401.0.html

FMR – TEAM

Die **STURM UND DRANG GALERIE** ist eine 2014 gegründete, zeitgenössische Galerie mit Sitz im Herzen der Linzer Altstadt. Innerhalb kurzer Zeit etablierte sie sich als Treffpunkt der jungen, urbanen Kunstszene. Die **STURM UND DRANG GALERIE** schafft Raum für ungezwungenen Austausch mit dem kunstinteressierten Publikum, widmet sich der Förderung ausgewählter, aufstrebender KünstlerInnen und begleitet diese auf ihrem Werdegang. Die Galerieräumlichkeiten werden neben Ausstellungen auch für Performances, Lesungen, Medienkunst, Installationen und Konzerte genutzt. – *sturm-drang.at*

Kuratiert und organisiert wurde **LINZ FMR 19** von den Linzer Kunst- und Kulturinitiativen **qujOchÖ** (*Davide Bevilacqua, Jakob Dietrich, Sun Li Lian Obwegeser, Thomas Philipp*) und **servus.at** (*Davide Bevilacqua, Ushi Reiter*), dem **Atelierhaus Salzamt** (*Clemens Mairhofer, Holger Jagersberger*), der **Abteilung Kulturwissenschaft der Kunstuniversität Linz** (*Moritz Pisk*) und der **STURM UND DRANG GALERIE** (*Lorenz Homolka*).



Bildrechte: Patricia Cadavid, Jürgen Grünwald,
Violeta Wakolbinger, Jakob Dietrich, Davide Bevi-
lacqua, Thomas Philipp, Moritz Pisk, Ushi Reiter
Layout: Moritz Pisk
Logo: Sun Li Lian Obwegeser



Co-Sponsor_innen:



HABERKORN



GHAHRE
MANIAN



Kooperationspartner_innen:

dorf tv.

DIE REFERENTIN
Kunst und kulturelle Nahversorgung

STADT
WERK
STATT
Club

Sisi-Top
Anchor icon

RADIO FRO

FMR – SPONSOR_ INNEN

Fördergeber_innen:

Linz
Kultur

linz
verändert

KULTUR
LAND
OBERÖSTERREICH

 Bundeskanzleramt

BÜRGERMEISTER
KLAUS LUGER



Flanders
State of the Art

Hauptsponsor_innen:

LINZ AG

arte
Hotel Linz
be receptive. be art.

 GUTENBERG
WERBERING

 Datapress
eine druckwelt - ein partner

KNEIDINGERCENTER
SERVICE AUS LEIDENSCHAFT

Christian Schepe
Fineartprinting. Linz

Digitale Gegenwart trifft auf Kunstgeschichte im Linzer Donaupark

Für das neue Kunstformat „Linz FMR“ reflektieren 18 Kunstschaffende von 27. bis 30.3. die Flüchtigkeit unseres vernetzten Alltags

Die Vermischung von digitaler und analoger Kunst im öffentlichen Raum: Das Konzept des neuen Formates „Linz FMR“ habe sie sofort gepackt, sagte Kulturstadträtin Doris Lang-Mayerhofer bei der gestrigen Pressekonferenz im Atelierhaus Salzamt. Diese aus der freien Szene entstandene Initiative passe perfekt zum kulturpolitischen Schwerpunkt von Linz als „UNESCO City of Media Arts“, sie freue sich daher sehr, Linz FMR zu unterstützen. Morgen um 17 Uhr wird die erste Ausgabe des Kunstformats, das von nun an alle zwei Jahre an wechselnden Orten stattfinden soll, vor dem Kunstmuseum Lentos eröffnet.

18 internationale und österreichische Künstlerinnen und Künstler aus insgesamt neun Ländern bauen derzeit ihre Arbeiten an der

Donaulände auf. Von großflächigen Fotoprints über Videoinstallationen bis hin zu Performances sind die unterschiedlichsten Medien und Formate vertreten. Inhaltlich wird die Flüchtigkeit des Digitalen, das unseren vernetzten Alltag prägt, reflektiert. Die Beteiligten „erproben im weitläufigen Parkareal der Linzer Donaulände unterschiedliche Zugänge und Strukturen der Gegenwart“, heißt es in einem Text von Linz FMR. Aber auch auf die kunstgeschichtliche Vergangenheit an der Donaulände nimmt das neue Festival Bezug: Der Linzer Künstler Thomas Kluckner platziert vor der bestehenden Metallsulptur „Strömung“ von Erwin Reiter eine großformatige Plakatwand mit einem verzerrten Bild von Reiters Arbeit aus dem Jahr 1977.



Der New Yorker Künstler Clement Valla zeigt bei „Linz FMR“ einen 120 Meter langen Ausdruck eines „fehlberechneten“ Bildes von Google Earth. Foto: Linz FMR

Das Gesamtbudget von Linz FMR beträgt rund 80.000 Euro, wobei 25.000 Euro als Förderung von der Stadt Linz kamen. Ein Großteil wurde durch private Sponsoren abgedeckt. Ausgedacht und programmiert hat Linz FMR ein Team aus Vertreterinnen und Vertretern

der Kunst- und Kulturinitiativen qujOchÖ und servus.at, dem Atelierhaus Salzamt, der Abteilung Kulturwissenschaften der Kunstuniversität und der Sturm und Drang Galerie. Der Ort an der Donaulände sei nicht nur wegen seiner guten Sichtbarkeit gewählt

worden, sondern auch wegen der Flüchtigkeit der natürlichen Umgebung und des kunstgeschichtlich geprägten Raums, sagt Jakob Dietrich von qujOchÖ.

Ein dichtes Vermittlungsprogramm sei allen Beteiligten ein großes Anliegen, wie sie gestern sagten. Neben der Ausstellung an der Donaulände, einem Symposium und Konzerten werden täglich um 11, 14 und 17 Uhr öffentliche Rundgänge und Spezialtouren um 15.30 Uhr angeboten. Eine Themenführung am Samstag um 12.30 Uhr geht auf den Bezug von Linz FMR zum Forum Metall ein. Eine Party in der Sturm und Drang Galerie in der Altstadt rundet das Mini-Festival ab. (hw)

Nähere Infos und detailliertes Programm: <https://linzfmr.at>

KUNST-FESTIVAL

Digitale Kunst an der Donaulände

18. März 2019, 12:03 Uhr · 7x gelesen ·  0 ·  0



LINZ FMR findet von 27. bis 30. März an der Donaulände statt. · Foto: Sun Li Lian Obwegeser · hochgeladen von [Silvia Gschwandtner](#)

 Autor: [Silvia Gschwandtner](#) aus Linz

Ein neues, biennales Festivalformat bringt mit LINZ FMR von 27. bis 30. März digitale Kunst in den öffentlichen Raum.

LINZ. Als ephemere oder flüchtig kann die Kunst und das Leben im digitalen Zeitalter bezeichnet werden. [LINZ FMR](#), ausgesprochen ephemere, versucht das Ungreifbare für einen Moment greifbar zu machen. Digitale Kunst, die ihre Heimat eigentlich nur im Netz hat, ist für einige Tage an die Linzer Donaulände bei freiem Eintritt zu sehen.

Eröffnung und Programmhilights

Die Eröffnung findet am 27. März um 17 Uhr im Freiraum des **Lentos** statt. Im Anschluss führt eine Tour durch das Festivalgelände entlang der Donaulände. Am **Freitag, 29. März**, bietet die **Stadtwerkstatt** den Rahmen für die **Nightline** und **Konzerte**, unter anderem von "Fauna" und "Wien Diesel". Die Abschlussveranstaltung startet am **Samstag, 30. März** um 19 Uhr mit Artist Talks im **quitch**. Gefeiert wird danach in der **Sturm und Drang Galerie**.

Initiiert und organisiert wird der das Festival von Linzer Vereinen aus der freien Szene, dem Atelierhaus Salzamt und der Abteilung Kulturwissenschaften der Kunstuniversität Linz.

Das gesamte Programm des [LINZ FMR](#).

Teilnehmende Vereine und Institutionen: [qujOchÖ](#), [servus.at](#), [Atelierhaus Salzamt](#), Abteilung Kulturwissenschaften an der [Kunstuniversität Linz](#) und der [STURM UND DRANG GALERIE](#).



„Digitales analog sichtbar machen“

Morgen startet erstmals das neue Festival LINZ FMR an der Donaulände

Linz hat ein neues Festival, das mit einer Ausstellung im öffentlichen Raum morgen in seine erste Ausgabe startet. LINZ FMR hat es sich zur Aufgabe gemacht, der Flüchtigkeit der digitalen Welt Raum zu geben. An vier Tagen werden Arbeiten von 18 internationalen und regionalen Künstlern entlang der Donau gezeigt. „Das ist, was wir in der heutigen Zeit in Linz brauchen“, betont Kulturstadträtin Doris Lang-Mayerhofer: „Das Digitale wird analog sichtbar gemacht.“

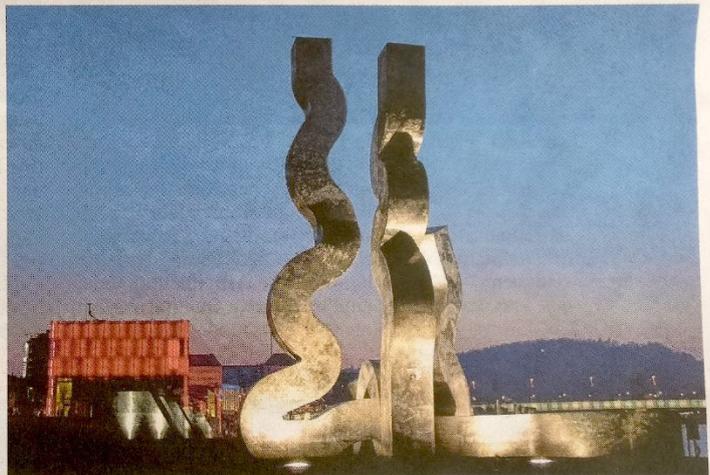
3000 ehrenamtliche Arbeitsstunden

Konkret passiert das in Form von Plakatwänden, halb in der Erde vergrabenen Monitoren, Fahnen, aber auch Performances. Der Ort, ein kunstgeschichtsträchtiger, denkt man an das Forum Metall in den 1970er-Jahren, ebenso temporär wie die Kunstwerke, die schon am Sonntag wieder abgebaut

werden sollen. „Das nächste Festival im Jahr 2021 wird an einem anderen Ort in Linz stattfinden“, sagt Jakob Dietrich von quiOchÖ.

Beteiligt an LINZ FMR sind quiOchÖ, servus.at, das Atelierhaus Salzamt, die Sturm und Drang Galerie und die Kunstuni, insgesamt wurden bereits im Vorfeld rund 3000 Arbeitsstunden von Ehrenamtlichen geleistet. Das Budget beträgt 80.000 Euro, ein Bruchteil der Ausgaben des großen Medienkunstfestivals in Linz, der Ars Electronica.

Die zwölf Werke, die an der Lände im Alleingang mittels Programmheft erkundet werden können oder in einer Führung – ein großzügiges Vermittlungs- und Rahmenprogramm begleitet die Schau – reflektieren unsere vernetzte Welt in unterschiedlichste Richtungen. Clement Valla etwa nähert sich der Welt aus der Sicht eines Google-Algorithmus, Filippo Minelli setzt sich mit der internetbasierten IS-Pro-



paganda auseinander, während sich Suzanne Treister in den Kopf eines fiktiven Börsenmaklers zoomt, der mit psychoaktiven Medikamenten experimentiert. Der Linzer Künstler Thomas Kluckner bezieht sich mit seiner Arbeit „Super Wave“ auf die Metallskulptur „Strömung“ von Erwin Reiter aus dem Jahr 1977. Er verzerrt das Be-

Erwin Reiters Skulptur „Strömung“ im Donaupark. Ab morgen ist auch Thomas Kluckners „Super Wave“ dort zu sehen.

Foto: Linz09/Zitek

stehende und beschert dem Vorbeigehenden ein unge-
wohntes Bild.

Die Eröffnung von LINZ FMR startet morgen um 17 Uhr im Lentos Freiraum. mmo

LINZ FMR 19

Erstes Festival für Kunst in digitalen Kontexten

2. April 2019, 10:33 Uhr • 8x gelesen • 0 • 0



Bürgermeister Klaus Luger (links) beim Rundgang mit Mit-Organisator Thomas Philipp und dem Künstlerinnenkollektiv Hybris. • Foto: Michael Dworschak • hochgeladen von [Silvia Gschwandtner](#)

Autor: Silvia Gschwandtner aus Linz

Letztes Wochenende ging die erste Ausgabe von LINZ FMR 19, dem neuen Festival für Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen, in Linz zu Ende.

LINZ. An insgesamt vier Tagen konnten zwölf Arbeiten von 18 Künstlerinnen und Künstlern aus neun Ländern an der Linzer Donaulände gezeigt werden. Dazu wurden 15 öffentliche Rundgänge und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten.

Bei der Eröffnung zeigte sich Kulturstadträtin Doris Lang-Mayerhofer vom erfrischenden Konzept und vielversprechenden Impuls für die Stadt überzeugt. Auch Bürgermeister Klaus Luger besuchte am Wochenende im Rahmen eines Rundgangs die Ausstellung an der Donaulände. Künstlerischer Leiter des Festivals Clus Hojada Filosumo zieht positive Bilanz und kann sich eine Neuauflage im übernächsten Jahr vorstellen.

Die erste Ausgabe wurde gemeinsam von qujOchÖ, servus.at, dem Atelierhaus Salzamt, der Abteilung Kulturwissenschaft der Kunstuniversität Linz und der Sturm und Drang Galerie kuratiert und organisiert.



BezirksRundschau - M...
Seite gefällt mir 5.453, Gefällt mir **WAS BRAUCHT**

Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt

BezirksRundschau - Meine Stadt Linz
vor 17 Minuten

Das schmeckt! 🍴 Ab Mai werden ausschließlich biologische und regionale Produkte in der Mensa der JKU - Johannes Kepler Universität Linz verwendet. 🥕 🍅 🥦



MEINBEZIRK.AT
Verpflegung in JKU in Zukunft ...
Auf Initiative von JKU-Rektor Meinhard...

👍 5 🗨️ 3 ➦ Teilen

BezirksRundschau - Meine Stadt Linz
vor etwa einer Stunde

Die VKB-Bank Volkskreditbank AG hat

THEMEN DER WOCHE

- Bildergalerie
- Rundum gesund
- Zentralraum NÖ
- Gesundheit

Freitag, 22.03.

BÜHNE

- **Anton Bruckner Privatuniversität**, „Take Six“ – Lange Nacht der österreichischen Musikuniversitäten, Eintritt frei, Infos und mehr zum Programm: bruckneruni.at, 17:00 - 23:00 Uhr
- **Kulturzentrum Hof**, Acoustic Duo „Desert Twins“ mit einer Mischung aus Country und Blues, Karte: 10 Euro, Infos: kulturzentrum-hof.at, 20:00 - 23:00 Uhr
- **Landestheater**, „Ernst ist das Leben“, Komödie von Oscar Wilde im Schauspielhaus, Karten ab 34,50 Euro, Infos: landestheater-linz.at, 19:30 Uhr
- **Musiktheater**, Konzert mit dem „Max Plattner Trio“ in der Black-Box, Karte: 22 Euro, Infos: landestheater-linz.at, 20:00 Uhr
- **Posthof**, Groove, Jazz und Rock mit „Bartolomey Bittmann“, Karten ab 18 Euro, Infos: posthof.at, 20:00 Uhr
- **Posthof**, „Overhead Project“ mit Tanz aus Zirkus, Akrobatik und Bewegungssprache, Karten ab 23 Euro, Infos: posthof.at, 20:00 Uhr
- **Tribüne Linz**, „Von Mäusen und Menschen“, Theaterstück nach der Novelle von John Steinbeck, AK: 20 Euro, VVK: 18 Euro, Infos: tribuene-linz.at, 19:30 - 21:10 Uhr

Festival für digitale Kunst an der Donau

Ein neues, biennales Festivalformat bringt digitale Kunst aus dem Netz in den öffentlichen Raum.

LINZ (sgs). Als ephemere oder flüchtig kann die Kunst im digitalen Zeitalter bezeichnet werden. LINZ FMR, ausgesprochen „ephemer“, versucht das Ungreifbare für einen Moment greifbar zu machen. Digitale Kunst, die ihre Heimat eigentlich nur im Netz hat, ist für einige Tage an die Linzer Donaulände bei freiem Eintritt zu sehen. Die Eröffnung findet am 27. März um 17 Uhr im Freiraum beim Lentos statt. Im Anschluss führt eine Tour durch das Festivalgelände entlang der Donaulände. Am Freitag, 29.



Das Festival eröffnet am 27. März um 17 Uhr im Lentos-Freiraum. Im Anschluss findet eine geführte Tour statt.

Foto: Sun Li Uan Obwegeser

März, bietet die Stadtwerkstatt den Rahmen für die Nightline und Konzerte, unter anderem von „Fauna“ und „Wien Diesel“. Die Abschlussveranstaltung startet am Samstag, 30. März um 19 Uhr mit Artist Talks im quitch. Gefeierte wird danach in der Sturm und Drang Galerie. Programm unter: linzfmr.at



Linzer Medienkünstlerin Isabella Auer im Artist Talk. Foto: Isabella Auer

Start Kultur / Medien Flüchtling digital, einsamer Wal

Kultur / Medien

Flüchtig digital, einsamer Wal

Festival FMR zeigt anschauliche virtuelle Kunst im Linzer Donaupark



„Super Wave“ von Thomas Kluckner

© qujOchO

Von Christian Pichler

Keine Angst! Auch die noch junge Disziplin der digitalen Kunst erzählt im Grunde herkömmliche Geschichten. Der einsamste Wal der Welt, Terroristen mit Katzen, die Ergriffenheit durch Sonnenauf- und Untergänge. Das neue Festival FMR macht digitale Kunst anschaulich und zeigt, wie virtuelle die „realen“ Realitäten überlappen. Plaudern mit den Künstlern möglich, hilfreich sind auch Führungen (11, 14 und 17 Uhr).

Am Mittwoch wurde eröffnet, das VOLKSBLATT spazierte mit FMR-Kurator Thomas Philipp durch den Linzer Donaupark. Zwölf Stationen, zehn davon für FMR entwickelt. Gleich am Ende des Kunstmuseums Lentos die ideale Sichtposition für „Super Wave“ von Thomas Kluckner. Der Linzer bearbeitet „reale“ Landschaft digital, Erwin Reiters Metallsulptur „Strömung“ (1977) am Computer durch Photoshop verformt. Resultat ist ein Plakat vor der Skulptur, das das ursprüngliche Kunstwerk noch „dichter“ erscheinen lässt. Wie gemalt aussehende Wellen erfreuen die Optik des Betrachters.

„FMR“ liegt klanglich nah am Wort „ephemer“, das „flüchtig“, „vergänglich“ bedeutet. Was bleibt in Zukunft von den verschiedensten milliardenfachen Inhalten, die im Internet zirkulieren? Damit spielt hübsch Isabella Auer, ebenfalls Linz. Ein an „Pulp Fiction“ orientiertes Filmchen („Meme“), das sich rasend im Netz verbreitet. Im Donaupark zu sehen auf Mini-Display auf Betonsäule.

Spielerei & Ernsthaftes

Manches Spielerei, dahinter sich Ernsthaftes auftut. Beim Brucknerhaus Videokunst von Karin Ferrari, ursprünglich der Film einer i-Phone-Präsentation. Von der Künstlerin verschwörungstheoretisch umgeformt, im Apple-Logo verbirgt sich eine Anleitung zur Kontaktaufnahme mit Aliens. Könnte noch als lustig durchgehen, nicht mehr Filippo Minellis „Intimate Enemy“. Der Künstler fokussiert auf die Internet-Propaganda des IS („daesh“), die v. a. auf junge Leute abzielt. Kämpfer und Katzen, die Gefühlsklavatur von allen Seiten bespielt.

Sozialkritisches von „The Cool Couple“, Yoga-Matten laden zum Mitmachen ein. Der urbane Trend Meditation per Kopfhörer pervertiert, Selbstoptimierung für den Turbokapitalismus. Mit Hängematten unter Schiffkonstruktion lädt Karl Philips’ „Keelhauling“ (die mörderische Bestrafung des „Kielholens“) zum Rumbhängen ein. Zu gustieren YouTube-Clips, Menschen auf Booten. Europäer auf Spaßfahrt, Flüchtlinge in Not, die verflixte Ästhetik macht oberflächlich kaum einen Unterschied.

Computerspiele thematisieren Susanna Flock und Leonhard Müller, die Bildschirme zur Hälfte in die Erde eingegraben haben. „Natur“ (stets auch vom Menschen kultiviert) trifft auf künstliche auf- und untergehende Sonne. Wärmt das Herz (in Computerspielen diese Ergriffenheit stets surreal gedehnt), ebenso die Installation des Kollektivs „Hybris“. Der (reale) „52-Hertz-Wal“ wird so genannt, weil er als einziger seiner Gattung auf dieser Frequenz kommuniziert. Hybris will ihn mit (gescheiterten) Dates von Internet-Paarungsportalen ans Donauufer locken. Der „einsamste Wal der Welt“, stiller Held.

Dienstag, 26. März 2019

KULTUR

Seite 43

➤ Erstmals Medienkunst-Biennale in Linz ➤ Neuer Baustein für die „UNESCO City of Media Arts“

„Wir haben überlebt!“

Holger Jagersberger, Leiter des Atelierhauses Salzamt, bilanziert gegenüber der „Krone“ das erste Jahr mit „sehr geringem Budget: Wir haben überlebt!“ Der Eigenfinanzierungsgrad liegt bei fast 45 Prozent. Und das Salzamt ist nun Mitveranstalter der ersten „Linz FMR 19“, einer Biennale für Medienkunst. Ab Mittwoch verwandelt sich der Donaupark zwischen Lentos und Parkbad in ein Areal voller Überraschungen. „Kunst im Internet dringt in den echten Raum ein“, so Jagersberger. Das Festival dauert vier Tage und ist ein neuer Baustein für Linz als UNESCO City of Media Arts. Insgesamt sind 18 internationale und lokale Künstler beteiligt.

Elisabeth Rathenböck

27. bis 30. März
Infos: www.linzfmr.at



Foto: Isabella Auer, Linz Fmr

Auf junge Besucher zugeschnitten: Internet-Performances bei der ersten Linz FMR-Biennale

“FMR 19: Kunst im digitalen Kontext” / Linzer Donaugelände, Linz

Von CREATIVE AUSTRIA



24.03.2019 – 27.03.2019; Linz

Mit der ersten LINZ FMR zeigt Linz ein biennales Format für Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen. Und es zeigt sich die Schnelllebigkeit des digitalen Zeitalters im langsamen Betrachten von (digitaler) Kunst.

Das Festivalprogramm wird mit Arbeiten von internationalen und lokalen Künstlern gestaltet, die sich mit Kunst im digitalen Kontext auseinandersetzen. Für das Rahmenprogramm werden Spaziergänge, Führungen, Vorträge, Filme, Konzerte und Gespräche eingebaut.

Basierend auf dem von dem französischen Roman *Le Paysan de Paris* geprägtem Begriff “Ephemer”(kurz FMR) beschreibt dieses Event die Vergänglichkeit, die Schnelllebigkeit die den neuen Ansätzen der Medien und Internetkunst. Es geht bei der LINZ FMR einerseits um die Flüchtigkeiten der Gegenwart und des digitalen Zeitalters, aber auch um die Verbindung zwischen Natürlichem und Artifiziellem.

Gezeigt werden Arbeiten von Suzanne Treister (UK), Clement Valla (US), Karl Philips (BE), Bernhard Garnicnig (AT) & Jamie Allen (CA), Tomáš Moravec (CZ) & Matej Al-Ali (SK), Thomas Kluckner (AT), Filippo Minelli (IT), Isabella Auer (AT), hybris (DE), Susanna Flock (AT) & Leonhard Müllner (AT), The Cool Couple (IT) und Karin Ferrari (IT)

FMR 19, Kunst im digitalen Kontext

24.03.2019 – 27.03.2019

Donaulände

Linz

www.linzfmr.at

ooe ORF.at  Linz-Stadt: 4,7 °C Live: [Radio Oberösterreich](#)

Fernsehen TVthek Radio Debatte Österreich Wetter Sport News ORF.at im Überblick

Ganz Österreich 

- OÖ-News
- OÖ heute
- Radio OÖ
- Fernsehen
- Landesstudio Kontakt

FMR 19 - Neues Kunstfestival in Linz

Ein neues Festival erblickt am Mittwoch in Linz das Licht der Welt: Das „LINZ FMR 19“ will Kunst in digitalen Zusammenhängen und in öffentlichen Räumen präsentieren.

Die erste Ausgabe des biennalen Festivals an der Linzer Donaulände zeigt Arbeiten von 18 Künstlern aus neun Ländern. Die Medienkünstlerinnen und -künstler kommen aus den USA, aus Großbritannien, Belgien, Italien, Tschechien und Österreich und haben ihr Augenmerk auf digitale Kunst im öffentlichen Raum gerichtet und auf das Vergängliche unserer Zeit.

Sun Li Lian Obwegeser



LINZ FMR 19 - Sujet

Die Buchstaben FMR stehen für das Wort Ephemere, was so viel heißt wie Vergänglichkeit. Gemeint sind Kunstproduktionen, die vergänglichen Charakter haben, wie etwa auch die digitalen Bilder ephemere sind.

Vorträge, Konzerte, Gespräche und Partys

Das Festival, das vier Tage dauert, wird begleitet durch Vorträge, Konzerte, Gespräche und Partys. Kuratiert und organisiert wird es von den Linzer Kunst- und Kulturinitiativen qujOchö und servus.at, dem Atelierhaus Salzamt, der Abteilung Kulturwissenschaft der Kunstuniversität Linz und der Sturm und Drang Galerie.

Link:

- [LINZ FMR](#)

25.03.2019 [mehr Oberösterreich-News](#)

Social-Media-Dienste aktivieren    

Kontakt [Datenschutz](#) [Impressum/Offenlegung](#) 

LINZ FMR HAT PREMIERE

Michaela Ogris Grininger



Im Bild (v. links): Vertreter der veranstaltenden Organisationen: Lorenz Homolka, Moritz Pisk, Thomas Philipp, Ushi Reiter, Britta Peters, Doris Lang-Mayrhofer, Holger Jagersberger, Jakob Dietrich

Foto: Ogris Grininger

Digitale Kunst. Es ist sozusagen eine doppelte Premiere, die im März 2019 stattfinden wird. Erstmals kooperieren zwei öffentliche Einrichtungen (Kunstuni Linz, Salzamt), zwei aus der freien Szene (servus.at und qujOchÖ) und eine private Galerie (Sturm und Drang). Und erstmalig wird – und zukünftig biennial –

LINZ FMR stattfinden. Was LINZ FMR genau ist, lässt sich nur in Annäherungen u.a. in Form von Fragestellungen erklären, es will sich weder als Event noch Festival noch sonst wie kategorisieren: Was machen digitale Räume mit dem öffentlichen Raum? Wo beginnt das Digitale, wo das Öffentliche? Gibt es den analogen Raum überhaupt noch? Was passiert, wenn die virtuelle Welt plötzlich aus dem Screen austritt? Und was macht das alles mit uns Menschen?

Öffentlich. All das und noch viel mehr lotet digitale Kunst aus und verarbeitet es zu Kunstwerken in unterschiedlichsten Formen. Diese Kunst wird von LINZ FMR auf die Straße geholt, raus aus den Galerien, raus aus dem Netz. Frei und für jedefrau sichtbar. Der Screen spielt – auch wenn man das erwarten würde – dabei die kleinste Rolle.

Neue Wege. Hierarchiefrei, mit vielen analogen Treffen, Know-How aus den unterschiedlichsten Ecken und knapp 3000 ehrenamtlichen Stunden wird LINZ FMR entwickelt. Die hohe Qualität des Projekts spiegelt sich in den Wellen wider, die es bereits im Vorfeld in internationalem Gewässer schlägt. Der Prolog im November gab darauf einen Vorgeschmack. Mit Britta Peters (Leiterin „Urbane Künste Ruhr“) lud sich das Konglomerat eine Größe der Kuratoren-Szene ins Salzamt ein und ließ einen ersten Einblick in die kuratierten Arbeiten zu. Ein Epilog soll abschließend stattfinden. Auch mit dieser Einteilung wird gezeigt, dass hier neue Wege beschritten werden. Neue Wege in einer neuen Welt.

LINZ FMR 19 findet vom 27. bis 30. März 2019 an der Linzer Donaulände statt.

STADT

LINZ FMR 19. Digitale Kunst ganz öffentlich

18 Künstler aus neun Ländern, die sich mit Kunst in digitalen Kontexten auseinandersetzen, präsentieren ihre Arbeiten vom 27. bis 30. März an der Donaulände Linz.



Begleitend wird ein Vermittlungsprogramm mit Führungen und ein Rahmenprogramm mit Vorträgen, Konzerten und Gesprächen angeboten, um sich neuen Ansätzen, Arbeitsweisen und Entwicklungen zum Thema zu widmen.

CITY! Magazin, März 2019

www.tips.at



Vier Tage lang Kunst im öffentlichen Raum an der Donaulände

Foto: Karl Philips

FESTIVAL-PREMIERE

„LINZ FMR“ startet

LINZ. Von Mittwoch, 27. bis Samstag, 30. März, findet an der Donaulände „LINZ FMR 19“, die neue Kunst-Biennale für Linz, statt. Kern des Formats ist eine Ausstellung im öffentlichen und offenen Raum mit Arbeiten von 18 Künstlern aus neun Ländern, die sich mit Kunst in digitalen Kontexten auseinandersetzen, darunter Suzanne Treister (UK), Clement Valla (US) oder

Filippo Minelli (IT). Begleitend dazu werden ein Vermittlungsprogramm mit verschiedenen Führungen und ein buntes Rahmenprogramm mit Vorträgen, Konzerten und Gesprächen angeboten, um sich neuen Ansätzen, Arbeitsweisen und Entwicklungen zum Thema zu widmen. ■

Infos, Programm auf der Website <http://linzfmr.at/de>

Tips Linz, 20. März 2019

LINZ VERÄNDERT FREIZEIT

Entdecken Sie die UNESCO City of Media Arts, und lassen Sie sich von der Vielfalt am Donauufer inspirieren.

Visit-Linz-App herunterladen!

Linz erspielen, Punkte sammeln und bei Partnern einlösen!

Infos unter www.linztourismus.at/app



SAMSTAG		
17.3., 9:00 www.laf.at		
SONNTAG	22. FREITAG	27. MITTWOCH
com Wald at	BartolomeyBittmann: Dynamo 20:00 Uhr, www.posthof.at Lylit live at Stadtwerkstatt 21:30 Uhr, www.stwt.at	Linz FMR 19, Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen 27. bis 30.3., www.linzfmr.at Immigration Booth, 20:00 Uhr Kulturverein Strandgut, www.jazzpoint.at
MONTAG	23. SAMSTAG	28. DONNERSTAG
della at	Mural Walk: moderierter Rundgang samstags bis 30.3., 14:00 Uhr, Treffpunkt Mural Harbor/Artspace, www.muralharbor.at Süden II 20:00 Uhr, www.posthof.at	Chinesischer Nationalcircus 20:00 Uhr, TipsArena, www.livasport.at Kuratorenführung: Prost, Mahlzeit! 19:00 Uhr, www.nordico.at
DIENSTAG	24. SONNTAG	29. FREITAG
Tour 2019 Uhr Wheater-Linz.at	Monteverdi "Marianvesper" 18:00 Uhr, www.brucknerhaus.at Sonntagsmusik im Salon: Simply Quartett 17:00 Uhr, Landesgalerie www.landesmuseum.at	Charity Modenschau der Familien- und Jugendgerichtshilfe, 17:00 Uhr Casino, www.casino-linz.at Das Orchester tanzt 19:30 Uhr, www.brucknerhaus.at
MITTWOCH	25. MONTAG	30. SAMSTAG

Ausstellungen

ARS ELECTRONICA CENTER
www.ars.electronica.art
Raumschiff Erde, Time Out, Radical Atoms, Deep Space 8H

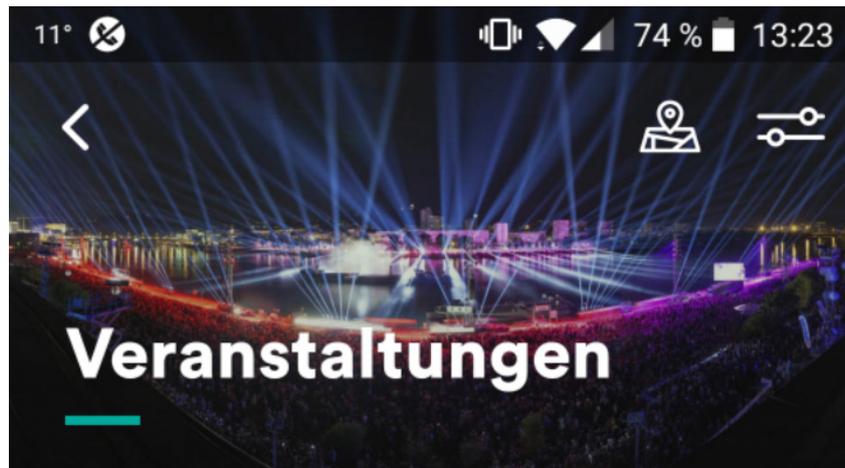
BIOLOGIEZENTRUM
www.biologiezentrum.at
Ghupft wie gesprungs: Heuschrecken & ihre Verwandte



LANDESGALERIE
www.landesgalerie.at
Herbert Ploberger. Im Spannungsfeld zwischen bildender und angewandter Kunst
„Es zog mich durch die Bilder...“
Kubio@NextComic, ab 14.3.

Linz Tourismus, Programmplakat, Februar 2019

FMR – PRESSE



Alle

Ausstellung

Theater, Show, Tanz

Musik

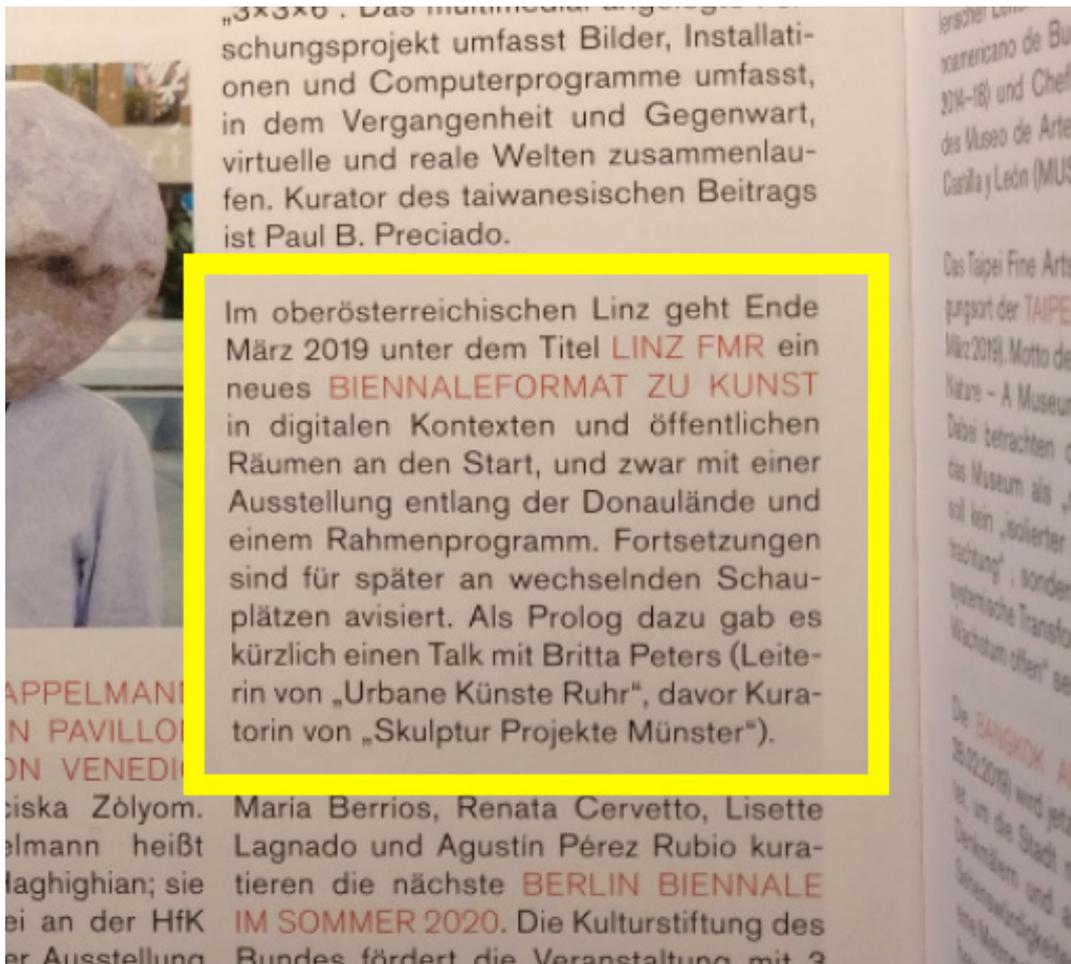
Mehr...



Linz FMR 19

89 m 

Linz Tourismus, Visit Linz App, Februar 2019



Kunstforum International, Nr. 258

Linz an der Donau entdecken

Aktuelles in und rund um Linz



Home » [Arti performative](#) » [Musica](#) » [Nasce Linz FMR, biennale di arti digitali nella città di Ars Electronica](#)

Nasce Linz FMR, biennale di arti digitali nella città di Ars Electronica

di [Claudia Giraud](#) - 19 marzo 2019



Prima edizione, in un'area naturale lungo il Danubio, di una nuova rassegna sulle arti digitali nella città austriaca già sede del più longevo festival in tema. Ne abbiamo parlato con gli ideatori



LINZ FMR 19 - Sugi

Rendere visibile in uno spazio pubblico la presenza delle tecnologie nella nostra vita quotidiana e farne un argomento di dibattito. È questo l'obiettivo di **Linz FMR 19 - Art in digital contexts and public spaces**, una nuova rassegna - biennale - sulle arti digitali a Linz in Austria, già sede di un grande evento in tema - *Ars Electronica* - che da anni influenza enormemente la scena artistica e culturale della città. **LINZ FMR 19** - in programma dal 27 al 30 marzo in un'area naturale lungo il Danubio che ospiterà una mostra con circa 20 artisti, accompagnata da un programma "festivaleco" di quattro giorni, con visite guidate, conferenze, artist talk, concerti e feste - è pensato e organizzato da un collettivo di cinque istituzioni culturali della scena cittadina austriaca: due associazioni indipendenti, *qujOchö* e *servus.at*; un'istituzione cittadina, l'Atelierhaus Salzamt; una statale, il Dipartimento di Studi Culturali dell'Università di Arte e Design di Linz e la galleria privata Sturm und Drang. Ne abbiamo parlato con loro per farci raccontare questa nuova iniziativa...



LINZ FMR 19 - Donaustrand

Da quali necessità, opportunità e punti di partenza è nata l'idea di questa nuova biennale sulle arti digitali?

Innanzitutto, LINZ FMR coinvolge, come dice il nostro sottotitolo, "arte in contesti digitali e spazi pubblici". Questo significa che non includiamo solo le opere prodotte e presentate con mezzi digitali, ma consideriamo il "digitale" come un contesto in cui e verso il quale un'opera d'arte può essere pensata, sviluppata concettualmente, prodotta e consumata, ma che la sua presentazione a un pubblico non implica necessariamente la presenza di un display digitale.

Ovvero?

Negli ultimi anni c'è stata un'esplosione di definizioni e un fiorire di micro-generi dell'arte a volte non convenzionali e oscuri che si occupano di mezzi digitali o fenomeni di Internet - dal Post Digital, la Post Internet Art, la New Aesthetic, New Digital Art... La maggior parte di questi termini hanno definizioni piuttosto informali e tuttavia riferimenti assolutamente affilati verso specifiche estetiche e pratiche. Oscillano tra l'essere etichette autodefinte e il puntare verso un movimento artistico a base teorica.

Spiegaci meglio...

In effetti, le qualità più complete possono essere riassunte in una frase laconica dell'artista e scrittore Gary Zhexi Zhang: "you know it when you see it" - "lo sai quando lo vedi". La ridottissima durata temporale di queste definizioni le riduce a istantanee rapide, a volte effimere e transitorie, di modi di affrontare l'arte contemporanea nei contesti digitali. Questo aspetto a nostro avviso è molto più interessante del genere stesso, quindi dedichiamo il formato FMR all'effimero e alla transitorietà.

SOTHEBY'S INSTITUTE OF ART



ULTIMI EVENTI

evento:

città (comune):

in corso e futuri ✓

[trova](#) [ricerca avanzata](#)

INAUGURAZIONI	IN GIORNATA	PREZZARE
Verde Prato. Sperimentazioni urbane tra ecologia e riuso	13 marzo 2019	
TESTO - CENTRO PER LE LETTERE CONTEMPORANEE LUGLIU PROCI	13 marzo 2019	
Letizia Battaglia - Fotografia come scelta di vita	13 marzo 2019	
I think I'm dumb... But I have some glue	13 marzo 2019	
Marco Galloia / Claudio Napoli - Sidewalk diaries	13 marzo 2019	
Antonio Fiorentino - Kiribati	13 marzo 2019	
Small home great project	13 marzo 2019	
Kaveri Raina - Linger to Gaze	13 marzo 2019	
Omear Galliani - L'ombra nell'Acqua	13 marzo 2019	

[tutte le inaugurazioni di oggi >>](#)
[le inaugurazioni dei prossimi giorni >>>](#)

I PIÙ LETTI

- [La Casa Albero di Fregene protagonista di nuovi studi](#)
13 marzo 2019
- [Biennale di Venezia. La \(scarsa\) presenza italiana](#)
05 marzo 2019
- [Padiglione Italia Expo Dubai 2020: critiche contro il progetto di Carlo...](#)
17 marzo 2019
- [Fantagraphics. La storia a fumetti di Artemisia Gentileschi](#)
08 novembre 2018
- [La danza del corpo. Robert Mapplethorpe a Napoli](#)
14 marzo 2019

EDITORIALE



Le storie al plurale di Okwui Enwezor. Il ricordo di Marco Scotini

Redazione | 02 marzo 2019



Filippo Minelli

La vostra nascita avviene a Linz, città sede dello storico Festival Ars Electronica. In cosa vi differenziate?

LINZ FMR è un format che ha l'intenzione di affrontare alcuni degli aspetti che Ars Electronica già affronta, e approfondisce inoltre quelli che Ars Electronica non include. Inoltre LINZ FMR si concentra decisamente sull'arte, mentre Ars Electronica ha spostato la sua attenzione principale anche verso strutture e progetti economicamente utilizzabili. Ars Electronica, un grande evento per l'arte, la tecnologia e la società con una lunga storia nel settore, non può essere paragonato a LINZ FMR 19. Ars Electronica serve giustamente a molti livelli della scena culturale cittadina e nazionale e proprio a causa delle proprie dimensioni, ruolo e struttura, non può più essere così specifica nei confronti di un argomento. Inoltre, Ars Electronica viene regolarmente realizzata in spazi interni chiusi come la Postcity, mentre noi vogliamo occuparci di spazi pubblici, all'aperto, realizzando un format espositivo completamente diverso. Ars Electronica funge da cornice e fiore all'occhiello della città; il nostro format vuole essere una base e un terreno fertile per gli artisti.



Susanne Treister

In che modo verranno materialmente presentate negli spazi aperti le opere di natura effimera essendo concepite in spazi virtuali e digitali?

Palcoscenico e display per l'effimero contemporaneo di origine digitale sarà, come già detto, lo spazio pubblico e aperto del Donaupark. La natura effimera dei lavori si trova, tuttavia, non solo nei materiali costitutivi, ma molto spesso nell'origine in rete. Tra gli artisti coinvolti, Susanne Treister, Clemens Valla o Filippo Minelli hanno, ad esempio, una grande esperienza nell'affrontare e tradurre i contesti digitali nello spazio pubblico, mettendo in discussione la precisione solo apparente delle rappresentazioni digitali della realtà. Oppure, il collettivo Hybris, il duo italiano The Cool Couple o l'artista austriaca Isabella Auer esplorano le tendenze online e, attraverso il loro lavoro artistico, le allontanano dai loro normali contesti attraverso una ricontestualizzazione ben ponderata, rendendo visibile l'assurda astrazione dietro abitudini umane perfettamente naturalizzate. E dato che l'intero formato di LINZ FMR è effimero e scomparirà di nuovo, speriamo che l'impressione che ne risulta sia duratura.

- Claudia Giraud

www.linzfmr.at

TAG [Festival](#) [Interviste](#) [Linz](#)

Artribune, 19. März 2019 (Italien)

Linzer Donaulände wird zur Medienkunst-Promenade

Das vielversprechende Festival „Linz FMR 19“ zeigt ab 27. März neue Ansätze digitaler Betrachtungen

Von Peter Grubmüller

Etwas Verheißungsvolles schwappt von 27. bis 30. März auf die Linzer Donaulände. Von Impulsen der freien Szene wird das biennial geplante Festival Linz FMR aus der Taufe gehoben. „Wir wissen, der Titel klingt sperrig“, sagt Mitinitiator Thomas Philipp vom Linzer Kunstkollektiv qujOchÖ, „allerdings geht es um neue Ansätze der Medienkunst, insbesondere um neue Begriffe und Darstellungsformen, die so durch den Raum schwirren.“ Das Konzept hat tatsächlich nichts von einem Stoßseufzer der freien Kunst-Szene, deren Leidenschaft in kulturellen Spar-Perioden noch drastischer auf die Probe gestellt wird. Vielmehr ist es ein bunter, kurioser, interessanter, herausfordernder Mix aus unterschiedlichsten Positionen regionaler bis international etablierter Beteiligter. Zusammen mit der Netzkulturinitiative servus.at, dem Atelierhaus Salzamt, der Linzer „Sturm und Drang Gale-



Auch der Belgier Karl Philips wird im Donaupark Spuren hinterlassen.

Foto: KP

rie“ und der Kunstuni organisiert qujOchÖ entlang der Donau eine Promenade des Staunens, Erfahrens und Sich-Beteiligens. Und weil die freie Szene mit diesem Format den Nerv der kulturpolitischen Ambition von Stadträtin Doris Lang-Mayerhofer, Linz ein unverwechselbares Profil zu geben, getroffen hat, fördert die Stadt das Projekt mit 20.000 Euro. Vom Land kommen 8000, vom Bund 4000 Euro. 30.000 bis 40.000 Euro organisiert die freie Szene von Sponsoren. Neben der Schau entlang der

Donau stehen Vorträge, Debatten, allerlei Vertiefendes und Partys auf dem Programm.

Es werden verführerisch verwirrende Arbeiten der britischen Medienkunst-ikone Suzanne Treister genauso zu sehen sein wie jene der als „The Cool Couple“ aufstrebenden Italiener Niccolò Benetton und Simone Santilli – oder der lokalen Kreativen Susanna Flocks, Leonhard Müllner, Isabella Auer und Thomas Klucker. Sogwirkung wird auch die benutzbare Skulptur (mehr sei noch nicht verraten) des

Belgiers Karl Philips entfalten. Obendrein die augenzwinkernde Herangehensweise Filippo Minellis, der etwa Bilder in verfremdeten Kontext setzt, ein digitales Kalifat zu bedenken gibt und insgesamt geübte Routinen zerzaust.

Und warum FMR? Entlehnt vom frühen Surrealisten Louis Aragon, der „Ephemere“ in seinem 1926 erschienenen Roman „Le Paysan de Paris“ (Der Bauer von Paris) als ein Phänomen, das vor Trugbildern nur so strotze, definierte. Linz FMR ist eine Plattform, die sich gerne als Linz-Ephemere versteht. Das Phänomen, das von Aragon in plastischen Bildern voller Flüchtigkeiten beschrieben wurde, sei Fundament, Arbeitsanweisung und Exit-Strategie einer Konfrontation mit Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen.

Linz FMR 19, Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen: 27. bis 30. März, Donaulände Linz. Eröffnung: 27. März, 17 Uhr, Freiraum Kunstmuseum Lentos.

LINZER KULTURJAHR 2019

Von Comic-Messe bis Wirtshauskultur

2. Januar 2019, 15:09 Uhr • 34x gelesen •  0 •  0



Die Ausstellung im Nordico Stadtmuseum rückt die Linzer Wirtshauskultur in den Mittelpunkt. • Foto: Otto Hainzl • hochgeladen von [Silvia Gschwandtner](#)

 Autor: Silvia Gschwandtner aus Linz

LINZ. Ausstellungshighlights, Festivals und Konzerthöhepunkte - das Kulturjahr 2019 wird spannend.

Zu Jahresbeginn werden oft gute Vorsätze gefasst. Einer davon könnte sein, die zahlreichen Kulturangebote der Stadt auch als Linzer regelmäßig zu nutzen. Ein kultureller Jahresausblick mit den Höhepunkten macht vielleicht Lust auf mehr.

Linzer Museen

Das [Lentos](#) zeigt ab 1. Februar das Frühwerk des weltberühmten Künstlerpaares Maria Lassnig und Arnulf Rainer. Praktischerweise können bei [Museum Total](#) von 21. bis 24. Februar können mit einem Ticket neun Linzer Museen besucht werden. Eine charmante Ausstellung zur Linzer Wirtshauskultur erwartet Besucher ab 15. März im [Nordico Stadtmuseum](#).

Festivals, Festivals...

Die Festival-Saison wird in Linz vom [NextComic-Festival](#) eröffnet, das von 16. bis 24. März im Kulturquartier stattfindet und mittlerweile zu den wichtigsten Festivals des Genres im deutschsprachigen Raum zählt. Eine Festival-Premiere gibt es 2019 auch – von 27. bis 30. März findet zum ersten Mal das [Linz FMR](#) statt, das sich entlang der Donaulände mit digitaler Kunst im öffentlichen Raum auseinander setzt. Kinoliebhaber kommen beim [Crossing Europe Filmfestival](#) von 25. bis 30. April voll auf ihre Kosten.

Open Air

Höhenrausch gibt es dieses Jahr keinen, dafür startet der [Sinnesrausch](#) am 16. Mai über den Dächern von Linz. Die [Bubbledays](#) locken von 7. bis 9. Juni die Musik- und Sport-Fans in den Linzer Hafen und am 13. Juli treten ["Bilderbuch"](#) openair auf der Donaulände auf. Mit dem [Ars Electronica Festival](#) von 5. bis 9. September wird der Kultursommer in Linz beendet und an Weihnachten wollen wir jetzt lieber noch nicht denken.

 Gefällt 0 mal



Autor: Silvia Gschwandtner aus Linz



REISE

11.02.2019

Unterschätzte Hauptstadt: 4 Gründe für eine Reise nach Linz



Klassik am Dom © Bild: Klaus Mittermayr

Auch zehn Jahre nachdem Linz Europäische Kulturhauptstadt war, gibt es viele Anziehungspunkte in der Stadt.



Es ist tatsächlich schon ein Jahrzehnt her, dass Linz zur Kulturhauptstadt Europas ernannt wurde. Es war keineswegs ein Kurzzeit-High, das Kulturhauptstadtjahr fungierte als Katalysator für die Entwicklung der Stahlstadt zum Innovations-, Technologie- und Kulturstandort. Seither darf sich auch der Linzer Tourismus über Zuwächse freuen. Die Stadt punktet mit vielfältigem Kulturprogramm, hoher Lebensqualität, einem abwechslungsreichen Gastronomie- und Shoppingangebot.

Tolle Museen

Linz verfügt vom Ars Electronica über das Lentos bis hin zur Voest Alpine Stahlwelt über beachtliche Museen. Von 21. bis 24. Februar gibt es mit **"Museum Total"** zudem eine günstige Aktion: Mit nur einem Ticket haben Besucher vier Tage lang Zutritt zum Ars Electronica Center, zum Biologiezentrum, zur Landesgalerie, zum Lentos Kunstmuseum, zum Nordico Stadtmuseum, zum OÖ Kulturquartier, zum Schlossmuseum, zum StifterHaus und zur Voest Alpine Stahlwelt. Auf dem Programm stehen Ausstellungen, Rundfahrten, Kunstparcours sowie Familienführungen und Workshops. Tickets für 5 Euro pro Kind und 10 Euro pro Erwachsener sind in allen beteiligten Linzer Museen (ausgenommen StifterHaus) erhältlich.



Museum Total: ein Ticket, vier Museen, vier Tage © Bild: Susanne Imzinger

Viele Konzerte

Das eintägige **Musikfestival Abhoi! Pop** findet am 13. Juli 2019 zum vierten Mal im Linzer Donaupark statt. Auf „Sigur Rós“, „Arcade Fire“ und „The National“ folgen Feuer mit Bilderbuch „einheimische“ Headliner. Aber auch Klassik-Fans können sich freuen, wenn bei **Klassik am Dom** vor der Kulisse des Linzer Mariendoms Open-Air-Konzerte erstklassiger Musiker aus aller Welt stattfinden. 2019 mit Stars wie Martin Grubinger, Tom Jones, Kati Meua, Rolando Villazón und Konstantin Wecker. Ein audiovisuelles Erlebnis erwartet Besucher von Donau in Flammen. Beim Musikfeuerwerk auf der Donau erhellten bengalische Feuer und Feuerwerke den Himmel und spiegeln sich in der Donau. Sie werden synchron zur Musik entzündet und können vom Schiff und vom Linzer Donauufer aus beobachtet werden.



Abhoi Pop: 2019 von © Bild: Tom Meitz

Neue (Medien)Kunst-Biennale

Linz bekommt eine neue Kunst-Biennale. Im öffentlichen Raum, an der Linzer Donaulände, können Besucher von 27. bis 30. März Kunstwerke aus dem Feld der Medienkunst entdecken. Kern des neuen Formats ist eine Ausstellung mit dem Schwerpunkt: "Kunst im digitalen Kontext". Spaziergänge, Vorträge, Filmvorführungen, Konzerte und Gespräche umrahmen die **Linz FMR 019**.

Genuss

Auch kulinarisch mausert sich die oberösterreichische Hauptstadt heraus. Neben Trendlokalen wie dem Rauna oder dem gehobenen Fine-Dining **Restaurant Muto** locken auch Festivals wie Wein & Genuss (15. und 16. Februar 2019) oder Gin & Food Festival (19. bis 20. April 2019) und Wein & Kunst (29. bis 31. August bis 2019) Foodies nach Linz.

Details: Linz Tourismus, Tel: 0732 7070 2009, www.linztourismus.at, www.visitlinz.at

REISE

Vier Hoteleröffnungen, auf die wir 2019 warten

Luxus mit Geschichte, hipbes Design oder Service für Familien:
Neue Adressen für besondere Nächte



volksblatt.at > Kultur / Medien > Zehn Jahre danach: „Wir leben ‚Kulturhauptstadt‘ nach wie vor“

Kultur / Medien

Zehn Jahre danach: „Wir leben ‚Kulturhauptstadt‘ nach wie vor“

Kulturjahr 2019 steht ganz im Zeichen des Linz09-Jubiläums



Das Ars Electronica Center ist, wie viele andere Einrichtungen in Linz, ein Kind des Kulturhauptstadtjahres 2009 und feiert heuer deshalb sein Zehnjähriges. Zu diesem Anlass wird dem bestbesuchten Museum in ÖÖ eine neue Dauerausstellung spendiert.

© Ars Electronica/Robert Bauernhansl

Kaum zu glauben, aber die einjährige Zeitspanne, in der Linz den Titel als europäische Kulturhauptstadt trug, ist heuer bereits ein ganzes Jahrzehnt Geschichte. Dieses Jubiläum wird deshalb im Kulturjahr 2019 eine größere Rolle spielen. Kulturstadträtin Doris Lang-Mayerhofer sieht die Stadt Linz – im Gegensatz zu der Meinung von Bürgermeister Klaus Luger – dauerhaft positiv verändert, wie sie am Donnerstag bei einer Pressekonferenz zum Kulturprogramm betonte: „Linz09 dauert an. Wir leben ‚Kulturhauptstadt‘ nach wie vor. Mit dem Jahresschwerpunkt können wir selbstbewusst zeigen, dass Linz 2019 ein Kulturplayer auf europäischem Niveau ist. Die Vision von damals wurde weiterentwickelt. Ein besonderes Highlight des Kulturjahres wird die Neugestaltung der Dauerausstellung im AEC um vier Millionen Euro, mit der auch 40 Jahre Ars Electronica Festival gefeiert wird.“ Gesamt betrachtet wurde für heuer ein Budget von rund 52 Millionen Euro veranschlagt. Als „Aushängeschild mit internationaler Strahlkraft“ bezeichnete Lang-Mayerhofer das Ars Electronica Center, das Anfang Mai mit einer gänzlich neuen dauerhaften Ausstellung begeistern soll.

AEC erfindet sich nach zehn Jahren neu

Der groß angelegte thematische und architektonische Ausstellungsumbau mit medial-kritischer Auseinandersetzung soll die rasanten Entwicklungen des letzten Jahrzehnts auch mit einem interaktiveren Ansatz beleuchten. Seit der Eröffnung im Kulturhauptstadtjahr kann sich das Museum als bestbesuchtes im Land bezeichnen. Abseits dieser Investition schreibt man im Sinne des Kulturentwicklungsplans und der Unesco City of Media Arts zu Jahresbeginn ein Sonderförderprogramm unter dem Titel „Linz_sounds“ zur Förderung von Digitalisierung in der Musik aus. Nachhaltig unterstützt werden sollen dadurch Projekte von Musikern mit Linz-Bezug. 20.000 Euro sind dafür insgesamt dotiert.

Neues und „Altbewährtes“

Ebenfalls neu wird heuer ein biennales Ausstellungsformat mit dem Titel „Linz FMR 2019“ für Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen sein. Ab Ende März findet die erste Ausgabe an der Linzer Donaulände zwischen Nibelungenbrücke und Voest-Brücke statt, danach an wechselnden Schauplätzen. Zehn Jahre Jubiläum feiern zudem der Südflügel des Schlossmuseums, das Atelierhaus Salzamt, der Kepler Salon und das Nextcomic-Festival. Allesamt haben 09-Feierlichkeiten im Programm eingeplant. Bereits zum 15. Mal findet heuer das Crossing Europe Filmfestival von 25. bis 30. April statt. Und das Kunstmuseum Lentos setzt sich unter anderem neben einer Ausstellung zum Künstlerpaar Maria Lassnig und Arnulf Rainer im Herbst mit dem Leben und Wirken von Wolfgang Gurlitt auseinander.

[Linz](#)[Politik](#)[Sport](#)[Freizeit](#)[Meinung](#)[Galerie](#)[Unterwegs](#)[Kultur](#)

Kultur-Stadträtin Lang-Mayerhofer: „Die Zinsenbelastung nimmt uns die Luft zum Atmen“



Kultur-Stadträtin Lang-Mayerhofer: „Die Zinsenbelastung nimmt uns die Luft zum Atmen“

„Zehn Jahre Kulturhauptstadt ist das positive Paradebeispiel dafür, dass man nur mit gemeinsamer Kraftanstrengung Großes vollbringen kann“, sagt Kultur-Stadträtin Doris Lang-Mayerhofer. Im LINZA-Talk gibt Lang-Mayerhofer auch einen Ausblick auf die kommenden Kultur-Schwerpunkte in Linz.

Wie haben Sie persönlich das Kulturhauptstadt 2009 in Erinnerung?

Das Kulturhauptstadtjahr habe ich als einen Quantensprung für die Attraktivität und für das Image von Linz wahrgenommen. Ganz Oberösterreich war stolz auf seine Landeshauptstadt.

Was blieb außer den Bauten von Linz 09 zehn Jahre später übrig?

Linz profitiert noch immer von den damals eröffneten Kulturbauten, wie dem Neubau des AEC, dem architektonisch tollen Südflügel des Schlossmuseums oder dem Atelierhaus Salzamt. Als Kulturformat hat sich der Höhenrausch zu einer touristischen Attraktion entwickelt. Seit zehn Jahren gibt es das NextComic Festival, den Kepler Salon oder auch den Turm Eremit. Die Bevölkerung ist kulturell viel interessierter, engagierter und nimmt dieses erweiterte Kulturangebot sehr positiv auf.

Weil die Idee da und dort durch die Medien geisterte: Hätte Linz sich als Kulturhauptstadt 2024 erneut bewerben sollen?

Parteiübergreifend waren wir uns einig, dass ein Remake angesichts der Kosten wenig bringen würde. Vor allem weil wir 2024 gemeinsam mit dem Land OÖ das große Brucknerjubiläumsjahr zu seinem 200. Geburtstag feiern. Das wird ein großes Kulturjahr für Linz, wenn unsere berühmteste Künstlerpersönlichkeit weltweit gefeiert wird. Darauf bereiten wir uns bereits jetzt vor.

Zurück ins Jetzt: Linz stieg kürzlich aus dem Theatervertrag mit dem Land OÖ aus. Stehen Sie als Kulturstadträtin hinter dieser Entscheidung?

Diese von SPÖ und FPÖ getroffene Entscheidung geht aus meiner Sicht in die völlig verkehrte Richtung. Wir brauchen nicht weniger, sondern mehr Zusammenarbeit zwischen den Kultureinrichtungen zwischen Stadt und Land. Bei der Zusammenarbeit der Museen für die ich verantwortlich bin, funktioniert die Kooperation bestens. Leider geht der Bürgermeister bei den Veranstaltungshäusern einen anderen Weg und setzt auf eine stand-alone-Lösung.

In Zukunft muss Linz neben seiner prekären Finanzsituation wohl noch mehr sparen. Geht da bei der Kultur auch noch was zum „Abzwacken“?

Die Finanzmisere führte dazu, dass in Linz die Kulturförderungen in den letzten Jahren eingefroren blieben, wir aber Kürzungen für die privaten Kultureinrichtungen vermeiden konnten. Das Problem für die Linzer Finanzmisere liegt ja nicht im Kulturbudget, sondern im Linzer Schuldenberg mit seinen jährlich 30 Millionen Zinsen. Die Zinsenbelastung nimmt uns die Luft zum Atmen.

Da und dort wird auch behauptet, es gebe seit der Eröffnung des Musiktheaters ein Überangebot an Theatersesseln in der Stadt. Zurecht?

Der Erfolg des Musiktheaters zeigt, dass die Entscheidung dafür absolut richtig war. Ich glaube, dass wir mit dem richtigen Angebot, die Menschen für einen Theater- und Konzertabend begeistern können und dass hier auch die Nachfrage noch wachsen wird.

Seitens der freien Kulturszene in Linz kommt oft der Vorwurf, es gebe immer weniger Geld, immer weniger Förderungen und zu wenig Aufmerksamkeit seitens der Stadt?

Tatsache ist, dass die Basisförderungen für die Kultur, wie auch in allen anderen Bereichen der Stadt Linz, eingefroren sind. Trotzdem sind die Kulturförderungen beachtlich. Projektbezogen können wir aber auch neue und zusätzliche Impulse setzen. Das ist uns zum Beispiel mit dem neuen Sonderförderprogramm Linz_sounds oder dem neuen Linz_FMR Festival gelungen.

„Vielfalt“ und „Einzigartigkeit“ heften sich beim Kulturangebot viele Städte auf ihre Fahnen. Ist das Linzer Kulturangebot wirklich einzigartig?

Salzburg und Wien sind UNESCO Weltkulturerbe-Städte. Linz positioniert sich dagegen kulturell als moderne, zukunftsorientierte UNESCO City of Media Arts, als Medienkunststadt. Die Ars Electronica ist österreichweit einzigartig und das international bedeutendste Aushängeschild der Stadt Linz. Aber auch im klassischen Kulturbereich zeigen die Kritiken der Musiktheateraufführungen und Konzerte, dass hier außergewöhnliche Spitzenleistungen geboten werden.

Letztes Jahr löste das STREAM Festival das in die Jahre gekommene LINZFEST ab. Komendes Jahr geht das Festival in seine zweite Auflage. Gibt es schon Eckpunkte, wohin die Reise weiter gehen wird?

Mit dem Sonderförderprogramm Linz_sounds wollen wir heimische Musik-Projekte fördern, die bei STREAM eine Auftrittsmöglichkeit bekommen sollen. Damit stärken wir die local artists und den Festivalschwerpunkt Musik im digitalen Umfeld.

Welche neuen Festival- oder Kulturprojekte sind für die Zukunft noch geplant?

Das nächste Highlight wird die um vier Millionen Euro neue gestaltete Dauerausstellung des AEC sein, die Ende Mai eröffnet wird und wir feiern heuer 40 Jahre Ars Electronica. Mit dem Sonderförderprogramm Linz_sounds und mit der eben zu Ende gegangenen neuen Kunstbiennale Linz_FMR gibt es auch zwei große Neuerungen für die Freie Szene.

Manche Linzer wünschen sich auch eine kulturelle Bespielung des verwaisten Jahrmarktgeländes, dessen Umgestaltung wohl erst in vielen Jahren verwirklicht werden wird. Gibt es da Ideen oder Pläne einer Zwischennutzung mit einer Bühne oder künstlerischen Projekten?

Wir haben mit dem STREAM Festival letztes Jahr dieses Areal erstmals wieder sehr erfolgreich bespielt und das bietet sich auch für nächstes Jahr wieder an.

Ihre Kulturschwerpunkte für heuer?

Ich bleibe meinen beiden Langzeitschwerpunkten treu. Einerseits Linz als moderne Medienkunststadt als UNESCO City of Media Arts zu positionieren. Die heurigen Highlights sind 40 Jahre Ars Electronica und das neue FMR_Festival. Der zweite Schwerpunkt ist Anton Bruckner. Hier setze ich mich für eine ganz enge Kooperation mit dem Land OÖ, dem Tourismus und allen Brucknerinstitutionen ein, um alle Kräfte zu bündeln.



LINZ FMR 19
c/o qujOchÖ
Untere Donaulände 10
4020 Linz
Österreich

linzfmr.at
office@linzfmr.at
+43 732 21 67 13